



Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 8 – Oktober 2005- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
Auflage: 2.500

Kommen und gehen

Angenommene Rufe auswärtiger Wissenschaftler

Professor Dr. Stephan Kümmel, Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme/Dresden, auf eine W 2-Professur für Theoretische Physik zum 1. Oktober 2005.

Die theoretische Untersuchung der elektronischen Struktur und Dynamik endlicher Systeme mit Hilfe der Dichtefunktionaltheorie steht im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des neuen Bayreuther Professors. Er hat dabei die Anwendung dieser Methode zur Berechnung der Materialeigenschaften der untersuchten Systeme mit der Weiterentwicklung der Methode verbunden. Durch die Entwicklung nicht empirischer Orbitalfunktionale, die zu einem qualitativ korrekten Austausch-Korrelationspotenzial führen, hat er sich bereits einen Namen gemacht.

Professor Kümmel, 1970 in Cali (Kolumbien) geboren, studierte Physik an der Universität Regensburg und an der University of Illinois at Urbana Champaign. Durch die Bayerische Hochbegabtenförderung und den Deutschen Akademischen Austauschdienst unterstützt schloss er es 1997 mit Auszeichnung in Regensburg ab. Anschließend promovierte er bei Professor Brack beschäftigte sich mit dem Thema "Structural and Optical Properties of Sodium Clusters studied in Density Functional Theory" und er-



hielt dafür die Note summa cum laude.

Anschließend zog es ihn als Emmy-Noether-Stipendiat für zwei Jahre in die Arbeitsgruppe von Professor Perdew an der Tulane University in New Orleans. 2003 wechselte er an das Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme in Dresden und leitete dort die Emmy-Noether-

Nachwuchsgruppe "Elektronische Struktur endlicher Systeme".

Professor Dr. Andreas Hohmann, Universität Potsdam, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Sportwissenschaft I, Nachfolge Professor Dr. Klaus Zieschang, zum 1. Oktober 2005.



Professor Dr. Andreas Hohmann (rechts) bei der Übergabe der Bestellungsurkunde durch Präsident Professor Ruppert

Zahlreiche Beiträge über die Problematik der Sportspielforschung aus trainingswissenschaftlicher Sicht weisen die bisherigen Publikationen des neuen Bayreuther Sportwissenschaftlers auf. Leistungsdiagnose und Trainingssteuerung waren dabei immer wieder Themen, die von ihm mit Bereichen der Sportpraxis kombiniert und mit den neuesten theoretischen Erkenntnissen aus der empirischen Trainingsphysiologie und Biomechanik gekoppelt werden.

Professor Hohmann ist Fachgutachter der DFG für das Fach Trainingswissenschaft, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Sportbundes und gehört mehreren Ausschüssen und Sektionen unterschiedlicher sportwissenschaftlicher Vereinigungen an. Praktische Sporterfahrungen sammelte er als Bundesligaspieler im Wasserball, später als Bundesligatrainer und als Assistentstrainer der Deutschen Wasserballnationalmannschaft der Männer bei der Europameisterschaft 1987 und den Olympischen Spielen ein Jahr später. Er war außerdem Lehrwart für Wasserball im Deutschen Schwimmverband und er trainierte - gewissermaßen als Kontrapunkt - die Fußballmannschaft der Universität Stuttgart bei der Weltmeisterschaft der Universitätsauswahlmannschaften 1992 in den USA.

Der aus Fulda stammende Andreas Hohmann (Jahrgang 1957) schloss sein Diplomehrerstudium an der Universität Mainz 1980 mit einem Prädikatsexamen ab und arbeitete anschließend als wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Stuttgart bis 1994. Er promovierte 1985 an der Universität Mainz über die strukturelle Problematik der Bestimmung der Leistungsfähigkeit im Sportspiel und habilitierte sich 1993 an der gleichen Universität mit einer Schrift über die "Grundlagen der Trainingssteuerung im Sportspiel". Ein Jahr später nahm er einen Ruf auf eine Professur an der Universität Magdeburg an und wechselte 1999 auf einen Lehrstuhl für Trainings- und Bewegungswissenschaft an die Universität Potsdam.

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Stefan Jablonski, Universität Erlangen, auf den Lehrstuhl Angewandte Informatik IV

Professor Dr. Anselm Gerhard, Universität Bern, auf den Lehrstuhl Theaterwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters als Nachfolger von Professor Dr. Sieghart Döhring

Professor Dr. Stefan Leible, Universität Jena, auf den Lehrstuhl Zivilrecht IV/Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung

Professor Dr. Jörg Winkelmann, Universität Nancy, Frankreich, auf die W 2-Professur für Reine Mathematik/Algebraische Geometrie

Professor Dr. Kurt Beck, Universität München, auf den Lehrstuhl Ethnologie (Nachfolge Professor Dr. Gerd Spittler)

Professor Dr. Matthias Vojta, Universität Augsburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Theoretische Physik III, Nachfolge Professor Dr. Dierk Rainer

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Dr. Afe Adogame, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/FK 560 (Religionswissenschaft), auf eine „full-time, permanent Lectureship in World Christianity“ an der Universität Edinburgh

PDin Dr. Christiane Reinbothe, Pflanzenphysiologie, auf einen Chair d'Excellence an der Universität Grenoble I (Frankreich)

Abgelehnte Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Professor Dr. Georg Krausch, Lehrstuhl Physikalische Chemie II, auf eine W 3-Professur an der Universität Freiburg

Lehrbefugnis

PD Dr. Jörg Brammsen, für die Fächer Strafprozessrecht und Kriminologie sowie Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht zum 6. Juni 2005

PD Dr. Thomas Wiegert, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Genetik, für das Fach Genetik, zum 26. Juli 2005

PD Dr. Stefan Roth, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre VIII / Dienstleistungsmanagement, für das Fach Betriebswirtschaftslehre zum 29. Juli 2005

PD Dr. Walter Alexander Wohlgemuth, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften, zum 16. August 2005

PD Dr. Michael Fend, für das Fach Musikwissenschaft zum 29. August 2005

PD Dr. Stefan Okruch, für das Fach Volkswirtschaftslehre zum 31. August 2005

PD Dr. Robert Freitag, Wissenschaftlicher Assistent beim Lehrstuhl Zivilrecht IV, für die Fächer Bürgerliches Recht, Internationales Privat- und Verfahrensrecht, Rechtsvergleichung, Deutsches und Europäisches Handels- und Gesellschaftsrecht, zum 15. September 2005

PD Dr. Andreas Wierschem, Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Technische Mechanik und Strömungsmechanik, für das Fach Strömungsmechanik, zum 15. September 2005

Ernennung zum Honorarprofessor

Dr. h.c. Herbert Rebscher, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DAK, im Fachgebiet Gesundheitsökonomie zum 4. August 2005

Ernennung

Dr. Stefan Geimer, (Lehrstuhl für Zellbiologie) zum Akademischen Rat am 16. August 2005

Dr. Kristian Schweimer, (Lehrstuhl für Struktur und Chemie der Biopolymere) zum Akademischen Rat am 18. August 2005

Lehrstuhl-/Professurenvertretungen

PDin Dr. Amalie Fösel, W 2-Professur Mittelalterliche Geschichte, vom 1. Oktober 2005 bis 28. Februar 2006

PD Dr. Hans Peter Hahn, W 3-Professur für Ethnologie, vom 1. Oktober 2005 bis 28. Februar 2006

Apl. Prof. Dr. Gerhard Waldherr, W 2-Professur Alte Geschichte, vom 1. Oktober 2005 bis 28. Februar 2006

Beförderungen

Werner Potzel, Abteilung II der Zentralen Universitätsverwaltung, zum Regierungsamtmann am 1. Oktober 2005

Gerhard Schlegel, Leiter Hauptbüro/Innerer Dienst (HB/ID) der Zentralen Universitätsverwaltung, zum Regierungsamtmann am 1. Oktober 2005

Aus dem Hochschulrat

30. Sitzung am 19. Juli 2005

Hochschulentwicklung

Der Hochschulrat beschäftigt sich anlässlich des Optimierungskonzepts für die bayerischen Hochschulen 2008 mit der weiteren strukturellen Entwicklung der Universität Bayreuth.

Ausbaubedarf Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Der Hochschulrat erachtet die Erfolge bei der Bewilligung des Graduiertenkollegs „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ durch die DFG und die Ergebnisse der Wirtschaftswissenschaften in den Rankings als sehr positiv. Der Hochschulrat spricht sich dafür aus, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den Standard bei den Bibliotheksmitteln zu sichern und die Korrekturmittel für die Examensvorbereitung vorzuhalten. Er empfiehlt, dass die Universität Bayreuth die Erweiterung des Gebäudes der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nochmals beim Ministerium zur Aufnahme in den Rahmenplan für den Hochschulbau beantragt. Der Hochschulrat empfiehlt der Fakultät dringend, das Papier „Dynamik und Ordnung – Entwicklung von Recht und Ordnung“ hinsichtlich Forschung und Lehre weiter zu entwickeln, um auch hierdurch die Notwendigkeit der Baumaßnahme noch stärker zu verdeutlichen.

Studienbeiträge

Der Hochschulrat beschäftigt sich mit dem Thema Studiengebühren und sieht die Verwendung der Studienbeiträge vorwiegend in der Verbesserung der Qualität der Lehre in Bachelor- und Masterstudiengängen. Er empfiehlt, dass das möglicherweise über Studienbeiträge zusätzlich finanzierte Lehrpersonal nicht in die KapVO einfließen soll, sondern zur zusätzlichen intensiven Betreuung der Studierenden zur Verfügung steht. Im Übrigen soll großer Wert darauf gelegt werden, dass die Studienbeiträge nachweislich der Lehre zugute kommen müssen. Bei der Verwendung der Mittel sollen auch die Erfahrungen der Absolventen und die Meinung der Studierenden einbezogen werden.

Jahresbericht 2004 der Hochschulleitung

Der Hochschulrat nimmt den Jahresbericht 2004 zustimmend zur Kenntnis und hebt insbesondere die lebendige Gestaltung und gute Lesbarkeit hervor.

Termine der nächsten HSR-Sitzungen

Die nächsten Sitzungen des Hochschulrats finden an folgenden Terminen statt:

Montag, 7. November 2005

Montag, 13. Februar 2006

Dienstag, 16. Mai 2006

Dienstag, 18. Juli 2006

Wechsel im Hochschulrat: Für Prof. Vossenkuhl (München) kommt Professor Köhler (Greifswald)

Wechsel im Hochschulrat der Universität Bayreuth: Mit Beginn des Wintersemesters zum 1. Oktober löst der Greifswalder Jura-Professor Dr. Jürgen Köhler (52) für die

nächsten vier Jahre den Münchner Philosophie-Professor Dr. Wilhelm Vossenkuhl (60) ab.

Der gebürtige Rheinländer Professor Köhler (Bild) kam aus Konstanz 1991 an die nord-östlichste deutsche Universität in Vorpommern, übernahm dort die Gründungsprofessur für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht, wurde wenig später dort 1994 Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät und war zwischen 1994 und 2000 Rektor der Universität Greifswald.



Das neue Bayreuther Hochschulrat-Mitglied verfügt über breite internationale Erfahrungen. So ist er der deutsche Hochschulvertreter im Hochschul- und Forschungsausschuss des Europarates (CD-ESR) und Mitglied im Bureau („Vorstand“) des Ausschusses, führt er den Vorsitz der - Projektleitung European Masters New Evaluation Methodology der European University Association (EUA) Brüssel, ist Mitglied im Leitungsausschuss der European University Foundation, Luxemburg und bekleidet den Vorsitz im Academic Board und Governing Board der EuroFaculty Tartu/Riga/Vilnius.

Im Zuge der laufenden Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Master-Angebote im Rahmen des sog. Bologna-Prozesses ist auch von Belang, dass Professor Köhler seit dem 1. März Vorsitzender des neu gegründeten Akkreditierungsrates der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland ist und 2002/03 im Leitungsgremium des Projekts „Joint Masters“ der Europäischen Universitätsvereinigung ebenso mitwirkte wie beim Projekt Quality Culture I – Implementing Bologna Reforms, bei dem er den Vorsitz führte.

Mit Professor Wilhelm Vossenkuhl (Bild) verläßt ein langjähriger Weggefährte die Universität Bayreuth. Denn der Philosoph, den besonders die Verbindung von Philosophie und Alltagsfragen interessiert und der häufig im Bildungskanal „BR alpha“ zu sehen ist, war hier zwischen 1986 und 1993 Lehrstuhlinhaber und gehört dem Hochschulrat seit dessen Beginn 1998 an.



Zu den Aufgaben des Hochschulrates, dem das bayerische Hochschulgesetz eine wichtige Rolle bei der Willensbildung und Ausrichtung der Hochschulen beimißt, gehören Initiativen für die Profilbildung der Hochschule und für die Schwerpunktsetzung in Lehre und Forschung sowie für die Weiterentwicklung des Studienangebots. Er wirkt bei der Beschlußfassung über den Entwicklungsplan, bei Vorschlägen zur Gliederung der Universität, bei der Einrichtung neuer und der Abschaffung bestehender Studiengänge und bei Haushaltsfragen mit, gibt Empfehlungen zur Bildung von Schwerpunkten in der Forschung und bei künstlerischen Entwicklungsvorhaben, zur Verbesserung der

Lehre sowie zur Bewertung von Leistungen der Hochschule und soll schließlich den wirtschaftlichen und aufgabengerechten Einsatz der Mittel für Forschung und Lehre empfehlen und zu dem Entwurf der Grundordnung und deren Änderungen Stellung nehmen.

Neben Professor Kohler gehören derzeit dem Bayreuther Hochschulrat der emeritierte Münchner TU-Professor und Gründungsdekan der sechsten Bayreuther Fakultät, der für Angewandte Naturwissenschaften (FAN), Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Franz Mayinger als Vorsitzender, der Bayreuther Gründungspräsident Professor E. h. Dr. Dr. h.c. Klaus Dieter Wolff als dessen Stellvertreter, Professor Dr. Axel Horstmann von der Volkswagen-Stiftung (Hannover), Dr. Ihno Schneevoigt (Allianz AG, München) sowie Präsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert an.

Gewählt

Professor Markus Möstl neuer Studiendekan der Rechtswissenschaftler

Der Inhaber des Lehrstuhls Öffentliches Recht II, Professor Dr. Markus Möstl, ist neuer Studiendekan der Rechtswissenschaften. Der Fachbereichsrat der Rechts- und Wirtschaftlichen



Fakultät wählte ihn die Funktion als Nachfolger von Professor Dr. Ansgar Ohly, LL.M.

Der Studiendekan soll im Rahmen der Gesamtverantwortung des Fachbereichspräsidiums (Dekan) die mit Lehre und Studium zusammenhängenden Aufgaben wahrnehmen. Aufgabe des Studiendekans ist es insbesondere, darauf hinzuwirken, dass das

Lehrangebot den Prüfungs- und Studienordnungen entspricht, das Studium innerhalb der Regelstudienzeit ordnungsgemäß durchgeführt werden kann und die Student(inn)en angemessen betreut werden. Der Studiendekan ist auch verantwortlich für die Durchführung der Evaluation der Lehre unter Einbeziehung studentischer Bewertungen.

Pflanzensystematikerin Professor Dr. Sigrid Liede-Schumann in Vorstand der GfBS

Auf der Mitgliederversammlung der *Gesellschaft für Biologische Systematik* (GfBS), die im Rahmen der 8. Jahrestagung der GfBS am 14.9.2005 im Naturhistorischen Museum in Basel stattfand, wurde Professorin Dr. Sigrid Liede-Schumann (Lehrstuhl für Pflanzensystematik) als Beisitzerin in den Vorstand der Gesellschaft gewählt.

Honoriert

DAK-Chef Dr. h.c. Herbert Rebscher nun Honorarprofessor für Gesundheitsökonomie

Dr. h.c. Herbert Rebscher, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK), ist nun Mitglied der Universität Bayreuth. Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert händigte dem Krankenkassen-Manager Anfang August die Ernennungsurkunde zum Honorarprofessor für Gesundheitsökonomie in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus.



Ernennungsurkunde übergeben (von links): Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert, der neue Bayreuther Honorarprofessor Herbert Rebscher und der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Professor Peter Oberender

Der 51-jährige Chef der - nach eigenen Angaben - zweitgrößten deutschen Ersatzkasse (rund 4,8 Millionen Mitglieder, 6,3 Millionen Versicherten, 750 Geschäftsstellen) gilt als einer der anerkannten Meinungsführer in der Gesundheitspolitik in Deutschland und Europa. Der studierte Diplomkaufmann hielt seit 1987 in unregelmäßigen Abständen immer wieder Vorträge in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Er war auch als Referent in verschiedenen gesundheitsökonomischen Seminaren bei Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender tätig. Seit dem Sommersemester 2000 bietet er hier regelmäßig alternierend Vorlesungen und Seminare im Bereich der Gesundheitsökonomie an.

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit vermittelt der neue Bayreuther Honorarprofessor nicht nur Basiswissen zum Gesundheitswesen, sondern bearbeitet auch praktische Probleme des deutschen und europäischen Gesundheitswesens. Sein Lehrangebot ist als Pflichtveranstaltung in den Studiengang „Diplom-Gesundheitsökonomie“ verankert. In seinen Lehrver-

anstaltungen werden prüfungsrelevante Leistungsnachweise erworben. Die Lehrveranstaltungen Professor Rebschers, der seit 1991 Lehrbeauftragter an der Medizinischen Hochschule Hannover im Ausbildungsgang „Public Health“ sowie an der Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften der Universität der Bundeswehr München ist, finden bei den Studierenden eine sehr positive Resonanz, was durch die Evaluationsergebnisse seiner Lehrveranstaltungen belegt ist.

Professor Rebscher, seit Herbst 2003 Ehrendoktor der Universität der Bundeswehr in München, ist Autor und Herausgeber mehrerer Fachbücher, Gutachten (u. a. für die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Strukturreform der GKV“) und einer Vielzahl von Aufsätzen in Fachzeitschriften. Er ist Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften in den Bereichen Gesundheitsökonomie und Sozialmedizin, u. a. ist er auch Mitglied des Gesundheitsökonomischen Ausschusses im Verein für Socialpolitik. Seit 1993 ist er außerdem ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht.

Bestellt

Mathematiker Professor Thomas Peternell nun DFG-Fachgutachter

Als Nachfolger von Professor Dr. Wolfgang Dahmen (RWTH Aachen) ist Professor Dr. Thomas Peternell zum



September 2005 als Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft bestellt worden. Der Inhaber des Lehrstuhls Mathematik I/Komplexe Analysis gehört dem achtköpfigen Fachkollegium 312 "Mathematik" an. Dieses Gremium bewertet u.a. Anträge und Gutachten über Forschungsvorhaben und erstellt Entscheidungsvorlagen für den DFG-Bewilligungsausschuss.

Ausgezeichnet

Ungewöhnlich: Posterpreis für Mitarbeiter bei internationaler Konferenz in Kalifornien

Mit dem Preis für das beste Poster sind im Rahmen der internationalen Konferenz "Seeing at the Nanoscale III", die vom 13. bis zum 16. August 2005 in Santa Barbara, Kalifornien stattfand, der Physikingenieur Markus Hund und der Elektrotechniker Hans Herold von der Universität Bayreuth mit ihrem Beitrag "A Scanning Probe Microscope (SPM) with Advanced Sample Treatment Capabilities" ausgezeichnet worden.

Rastersondenmikroskope sind das wichtigste Werkzeug der Nanotechnologie und stellen eine Schlüsseltechnologie in vielen Bereichen der Wissenschaft und Industrie dar. Nach dem Stand der Technik weisen sie nur eingeschränkte Möglichkeiten der Probenbehandlung auf. Wird die Probe außerhalb des Mikroskops behandelt, ergeben sich Probleme der praktischen Durchführbarkeit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit der Datenaquisition. Insbesondere die notwendige Neupositionierung der Probe im Mikroskop sowie die anschließende Auffindung der interessierenden Probenoberfläche, behindert Wissenschaftler in der effizienten Durchführung von Untersuchungen.

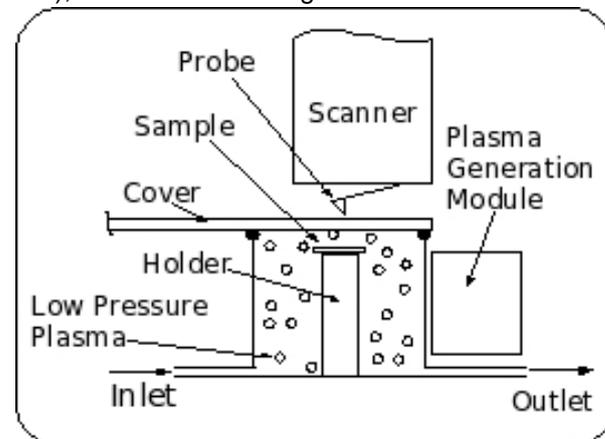
Das neuartige Mikroskop ermöglicht einen effektiven und schnellen rastersondenmikroskopischen Zugriff auf eine bestimmte Stelle der Probe (Spot) und eröffnet damit neue Untersuchungsmöglichkeiten in der Rastersondenmikroskopie. Es lässt sich eine sukzessive Abfolge Probenbehandlung-Messung-Probenbehandlung-Messung etc. durchführen. Ein erster Prototyp basiert auf einem modifizierten kommerziell erhältlichen Rasterkraftmikroskop und erlaubt neben einer Vielzahl von möglichen Probenbehandlungen eine Niederdruckplasmabehandlung.

Das neuartige Mikroskop ermöglicht einen effektiven und schnellen rastersondenmikroskopischen Zugriff auf eine bestimmte Stelle der Probe (Spot) und eröffnet damit neue Untersuchungsmöglichkeiten in der Rastersondenmikroskopie. Es lässt sich eine sukzessive Abfolge Probenbehandlung-Messung-Probenbehandlung-Messung etc. durchführen. Ein erster Prototyp basiert auf einem modifizierten kommerziell erhältlichen Rasterkraftmikroskop und erlaubt neben einer Vielzahl von möglichen Probenbehandlungen eine Niederdruckplasmabehandlung.



Professor Quate bei der Verleihung des Preises an Markus Hund

Niederdruckplasmen haben im Bereich der Forschung und für eine Vielzahl von technischen Anwendungen eine herausragende Bedeutung wie z. B. bei der Herstellung mikroelektronischer Bauelemente (Plasmaätzen), in der Beschichtungstechnik oder zur Behandlung



lung und Reinigung von Oberflächen. Die Entwicklung des Prototyps war durch die Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Physikalische Chemie II (Prof. Dr. Krausch) mit den wissenschaftlichen Werkstätten ins-

besondere der Elektronikwerkstatt und der Mechanikwerkstatt Naturwissenschaften I möglich. Der Preis wurde von Prof. Dr. Calvin F. Quate (Stanford University), einer der Erfinder des Rasterkraftmikroskops, überreicht. Er begründete die Entscheidung mit der Bedeutung der Arbeit für die SPM-community.

Geehrt

Professor Wierlacher Honorarprofessor der Universität Qingdao

Der Germanist Professor Alois Wierlacher, vor seiner Pensionierung Professor für Deutsch als Fremdsprache/Interkulturelle Germanistik und damit Vorgänger von Professor Dr. Bernd Müller-Jacquier, ist von der Universität Qingdao (China) mit der Würde und dem Status eines Honorarprofessors ausgezeichnet worden.

Rektor Prof. Dr. Xia betonte in der feierlichen Zeremonie die Verdienste des Geehrten sowohl um den Aufbau einer Interkulturellen Germanistik an seiner Universität als auch um das in Vorbereitung befindliche chinaweite Netzwerk für das Fach. Professor Xia gab dem Wunsch Ausdruck, der Geehrte möge seine Beratungstätigkeit noch manche Jahre fortführen.

Ernannt

Prof. Mathias Sprinzl "External Distinguished Advisory Professor" an japanischer Uni



Professor Dr. Mathias Sprinzl, Lehrstuhl Biochemie, wurde im 2. Turnus als "External Distinguished Advisory Professor" an der Ehime University, Ehime, Japan, ernannt. Er besitzt dieses Amt seit dem 10. September 2003 und wird es nach der neuen Ernennung bis zum 9. September 2007 inne haben.

Gegründet

Forschung rund um den Motor: Das Bayreuth Engine Research Center (BERC)

Ob es nun um Kraftstoffe und deren sparsame Einspritzung in den Motor geht, um die Zündung und optimale Verbrennung, um die Messung von Schadstoffen im Abgas und ihre Reduzierung durch Katalysatoren und Partikelfilter, um elektronische Systemsteuerung oder um mechanische Belastungen von Bauteilen – immer deutlicher kristallisiert sich heraus: Sehr viele Forschungsprojekte, Doktor- und Diplomarbeiten in der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) behandeln Themen „rund um den Motor“.

Diese bereits vorhandene Stärke der Universität soll nun ausgebaut und noch bekannter gemacht werden, damit Bayreuth für die Automobilindustrie und deren Zulieferer mehr als nur ein Geheimtipp ist. Einige auf dem Gebiet der Motorforschung besonders engagierte Lehrstühle haben hierzu das „Bayreuth Engine Research Center (BERC)“ gegründet. Die Lehrstühle für Technische Thermodynamik

und Transportprozesse (Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann), Mess- und Regeltechnik (Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer), Chemische Verfahrenstechnik (Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess), Funktionsmaterialien (Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos) und Konstruktionslehre und CAD (Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg) bündeln hierin ihr Know-How und ihre bereits umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Das Zentrum bildet einen wesentlichen Kern des Bayreuther Forschungsschwerpunkts „Automotive Components Engineering (ACE)“.

Forschungsprojekte

Projekt am Lehrstuhl Funktionsmaterialien: Stickoxide in Kfz-Abgasen elektrochemisch reduzieren

Magerbetriebene Verbrennungsmotoren wie z.B. Dieselmotoren sind zwar Spitze was die Energieeffizienz angeht, doch stoßen sie prinzipbedingt auch besonders viele Stickoxide aus. Aufgrund des Sauerstoffüberschusses im Abgas lassen sich die Stickoxidemissionen mit Hilfe konventioneller Drei-Wege-Katalysatoren nur unwesentlich reduzieren. Derzeitige Lösungen für Nutzfahrzeugmotoren sehen daher vor, als zusätzliches Betriebsmittel eine Harnstoff-Wasser-Lösung (Ad-Blue™) mitzuführen und aus ihr on-board Ammoniak zu gewinnen, welches als Reduktionsmittel in einem sog. SCR-Katalysator die Stickoxide selektiv reduzieren kann.

Schon sehr frühe Arbeiten versuchten, die entstandenen Stickoxide elektrochemisch zu reduzieren. Hauptproblem war bisher, dass der Wirkungsgrad gerade in mageren Abgasen äußerst gering war. Am Lehrstuhl für Funktionsmaterialien (Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos/Bild) startet nun ein von der DFG gefördertes Projekt, welches mit Hilfe einer Kombination verschiedener Funktionsschichten den Wirkungsgrad auf bis zu 38 % steigern kann.

Dieses Projekt ist ein Beispiel für die Forschung im „Bayreuth Engine Research Center“ (BERC), in dem mehrere Lehrstühle der FAN im Rahmen des Bayreuther Forschungsschwerpunktes „Automotive Components Engineering“ (ACE) zusammenarbeiten.

Neues DFG-Projekt in der Abt. Mikrometeorologie

Am 1. September begann ein neues DFG-Projekt mit dem Titel "Footprint model development and validation for homogeneous and inhomogeneous terrain using high resolution large eddy simulation" in der Abt. Mikrometeorologie. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt von Prof. Dr. Thomas Foken mit PD Dr. Raasch vom Institut für Meteorologie und Klimatologie der Universität Hannover. Dabei werden in den ersten zwei Jahren in Bayreuth eine Stelle für eine wissen-



schaftliche Mitarbeiterin, bereits besetzt mit der finnischen Kollegin Frau Dr. Tiina Markkanen, und in Hannover eine Doktorandenstelle durch die DFG finanziert.

Unter Footprint Modellen versteht man in der Meteorologie Modelltypen, die für Messungen an einem festen Punkt die Quellgebiete des Energie- und Stoffaustausches beschreiben. Sie sind in Teilen vergleichbar mit Ausbreitungsmodellen. Dabei wird in Bayreuth ein Lagrange'sches Footprint Modell entwickelt, welches durch eine spezielle Modellierungstechnik auch für heterogene Unterlagen, wie sie natürlicherweise eigentlich immer vorhanden sind, anwendbar ist. Gleichzeitig erfolgt in Hannover die Simulation eines Footprintmodells innerhalb eines Large Eddy Modells der bodennahen Atmosphäre, in denen die Wirbel der atmosphärischen Turbulenz direkt modelliert werden können.

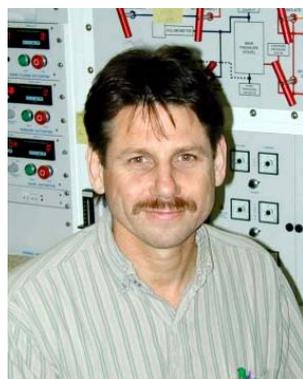
Beide Modelle sollen miteinander verglichen werden und insbesondere mit den umfangreichen Datensätzen, die in Bayreuth für derartige Zwecke vorhanden sind, validiert werden. Von den Ergebnissen des Forschungsprojekts wird eine verbesserte Bewertung mikrometeorologischer Messungen erwartet, wie sie beispielsweise in der Ökologie und der Schadstoffausbreitung benötigt wird.

Kooperation

Bayerisches Geoinstitut und NASA-Institut unterzeichnen Wissenschaftsabkommen zur Planetenforschung

Eine Verstärkung der Zusammenarbeit besonders auf den Gebieten der geologischen und geophysikalischen Erforschung der Planeten ist das Ziel eines Abkommens zwischen dem Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth und einem Institut der U.S-amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA. Mit seiner Unterschrift unter ein Memorandum setzte nun BGI-Leiter Professor David Rubie (Bild) dieses neue Abkommen zur Intensivierung gemeinsamer Forschungsarbeiten mit einem Institut der NASA in Houston/Texas in Kraft.

Das Partnerinstitut ist das *Lunar und Planetary Institute* (LPI) der NASA, das sich überwiegend mit extraterrestrischer geowissenschaftlicher Forschung befasst. Der Institutsleiter ist Professor Stephen Mackwell (Bild links), der selbst fünf Jahre lang Lehrstuhlinhaber am Bayerischen Geoinstitut war und auch seitdem mit Bayreuth verbunden blieb.



Die beiden Institute wollen ihre Zusammenarbeit bei der geologischen und geophysikalischen Erforschung der Planeten verstärken, da hier viele gemeinsame Interessen bestehen. Für den schnelleren Austausch von Fachinformationen werden unkomplizierte und direkte Übertragungswege geschaffen, auch werden gegenseitige Fachbesuche durch Wissenschaftler und Doktoranden gefördert.

Ein für das Geoinstitut ganz besonders wichtiger Abschnitt des Abkommens behandelt den leichteren Zugang zu ex-

traterrestrischem Probenmaterial, das durch verschiedene NASA-Weltraummissionen zur Erde gebracht wird. Aus diesem Material gewinnen die Forscher zahlreiche Informationen über die Entwicklungsgeschichte des Weltalls und seiner Planeten. Im Gegenzug wird das Bayerische Geoinstitut seine Expertise bei der experimentellen und modellierenden Untersuchung von Prozessen in Planeten und auf ihrer Oberfläche beisteuern.

Entdeckt

Röhrenförmige Nano-Diamanten: superdicht und superhart

Forscher des Bayerischen Geoinstituts (BGI) der Universität Bayreuth haben mit Verwachsungen von röhrenförmigen Diamanten im Nano-Format die dichteste Form von Kohlenstoff und die Materie mit der geringsten Kompressibilität entdeckt.

Dichte und Verdichtbarkeit sind wesentliche Materialeigenschaften, mit denen schon jedes Kind, etwa beim Spielen mit Luftballons oder beim Formen von Sandkuchen, seine ersten Erfahrungen sammelt. Auch aus dem täglichen Leben wissen wir, dass gasförmige Stoffe sehr leicht zu komprimieren sind. Die Verbrennungsmotoren unserer Autos werden mit einem Kompressionsverhältnis von ungefähr 9:1 betrieben, das Benzin-Luft-Gemisch wird also um das Neunfache verdichtet. Dass sich Flüssigkeiten deutlich schwerer komprimieren lassen, können wir ebenfalls in unserem Auto erkennen. Auch bei einer kräftigen Vollbremsung nimmt das Volumen der Bremsflüssigkeit im hydraulischen Bremssystem normalerweise nicht ab. Noch schlechter verdichtbar sind Feststoffe. Sie und Flüssigkeiten gelten als nahezu unkomprimierbar.

Alle elastischen Eigenschaften eines Materials bestimmen gemeinsam, wie stark sich ein Material unter bestimmten äußeren Drücken komprimieren lässt. Das Maß für die relative Volumenänderung als Reaktion auf die Änderung eines von außen angelegten Druckes heißt Kompressibilität. Den Kehrwert der Kompressibilität bezeichnet man als den Kompressionsmodul.

Abb. 1: Mit der Gleichung aus der Druckänderung geteilt durch den Bruch der Volumenkompression wird der Kompressionsmodul K eines Materials bestimmt.

$$K = \frac{P}{(V - V) / V} \quad P = \text{pressure}$$

Bisher hielt Diamant den Rekord als das härteste und am wenigsten komprimierbare Material. Zwischen

Kompressionsmodul (**K**) und Härte (**H**) besteht eine offensichtliche Korrelation: Je größer **H**, desto größer auch **K**. Man hat oft festgestellt, dass sich positive Eigenschaften einer Materie noch verbessern, wenn die Materie in nano-kristalliner statt in makro-kristalliner Form vorliegt. Bisher war es schwer vorstellbar, dass es weitere, noch weniger kompressible Stoffe mit größeren Kompressionsmoduli als Diamant geben könnte.

Wasser	K_{Wasser}	2,2 GPa
Stahl	K_{Stahl}	160 GPa
Diamant	K_{Diamant}	442 GPa
ADNR's (Aggregierte Diamant-Nano-Röhrchen)	$K_{\text{ADNR's}}$	491 GPa

Tab. 1: Kompressionsmoduli K verschiedener Materialien

In theoretische Studien wurden herausragende Eigenschaften von Nano-Drähten und Nano-Röhrchen (Bruchfestigkeit, Druckzähigkeit) prognostiziert, was diese Materialien zu wichtigen und realisierbaren Zielen von Synthese-Experimenten machten. Die Herstellung von Nano-Röhrchen aus verschiedenen Ausgangsmaterialien verläuft sehr erfolgreich; es gibt es bisher keine Erkenntnisse aus Experimenten mit Nano-Röhrchen aus Diamant.

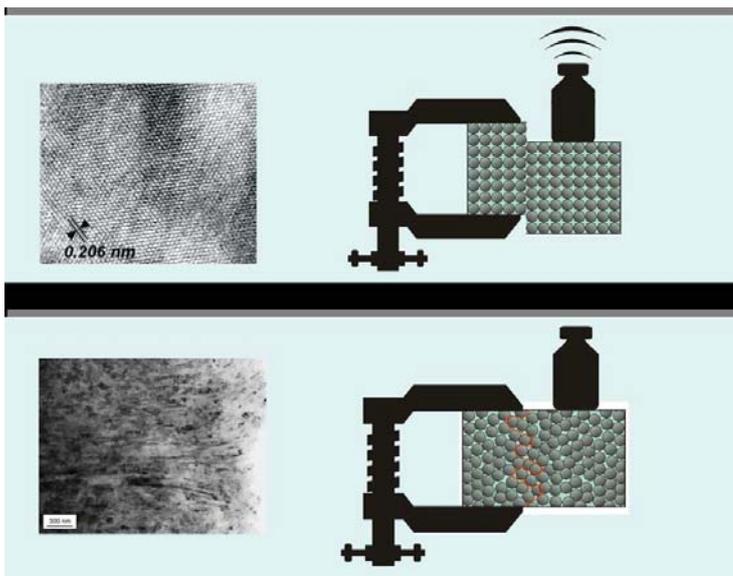


Abb.2: Die regellose Verteilung der Diamant-Nano-Röhrchen und die Vielzahl der Korngrenzen in dem Material (unten) sind verantwortlich für die hohe Bruchfestigkeit der ADNR's im Vergleich zu einem Diamant-Einkristall (oben), der eine bevorzugte Spaltbarkeit nach einer Kristallfläche aufweist.

Erste Erfolge bei der Synthese dieses neuartigen Materials aus aggregierten Diamant-Nano-Röhrchen (ADNR's = aggregated diamond nanorods) wurden kürzlich von Natalia Dubrovinskaia, Leonid Dubrovinsky und Falko Langenhorst, Wissenschaftler am Bayerischen Geoinstitut der Universität Bayreuth, vorgestellt. Zusammen mit Kollegen aus Grenoble/Frankreich und der Technischen Fachhochschule Wildau untersuchten sie die elastischen Eigenschaften des Materials. Sie fanden heraus, dass dieses Material einen extrem hohen Kompressionsmodul und eine höhere Dichte als gewöhnlicher Diamant aufweist (siehe Tabelle). Es wurde mittlerweile nachgewiesen, dass

ADNR's die dichteste bekannte Form des Kohlenstoffs darstellen und von allen bekannten Materialien die geringste Kompressibilität besitzen.

Die ADNR's wurden in den speziellen Hochdruckpressen am Bayerischen Geoinstitut bei Drücken, wie sie im Erdinneren an der Grenze zwischen oberem und unterem Mantel (24 GPa - 240.000 atm) vorliegen, synthetisch hergestellt. Unter derartigen enormen Druckbedingungen würde sogar das Volumen von Wasser (Eis) um 35 %, das von Stahl um 11 % und das von ADNR's lediglich um ca. 4 % verringert werden.

Die drei beteiligten Wissenschaftler haben ihre neu entwickelte Methode zur Synthese der superharten, verschleißfesten und thermisch stabilen aggregierten Diamant-Nano-Röhrchen (ADNR's) und ihre Verwendung patentieren lassen. Die auch für Anwender sehr interessanten Ergebnisse aus der materialwissenschaftlichen Forschung wurden gerade in der renommierten Fachzeitschrift *Applied Physics Letters* veröffentlicht.

Gewählt

Professor Wolfgang Kahl in den Ständigen Ausschuss des Deutschen Juristen-Fakultätentages

Prof. Dr. Wolfgang Kahl, M.A. (Lehrstuhl für Öffentliches Recht I) wurde im Juni 2005 in den Ständigen Ausschuss des Deutschen Juristen-Fakultätentages (DJFT) gewählt. Er ist dort zukünftig zuständig für den Kontakt zu den sonstigen Fakultätentagen und vertritt den DJFT beim Allgemeinen Fakultätentag (AFT).

Elitenetzwerk

Neues Internationales Doktorandenkolleg „Incentives – Bavarian Graduate Program in Economics“ mit Bayreuther Beteiligung

Bayreuther Ökonomen sind an einem neuen Internationalen Doktorandenkolleg „Incentives – Bavarian Graduate Program in Economics“ beteiligt, das im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern zum Wintersemester 2005/2006 startet. Das Angebot für Doktoranden in volkswirtschaftlichen Fächern wird gemeinsam von den Universitäten Augsburg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, München (LMU), Passau, Regensburg und Würzburg getragen.

Im Zentrum der Forschung des Kollegs steht das Gebiet „Incentives“; hier geht es insbesondere um Fragen der Anreizökonomie. Die einzelnen Universitäten und Wissenschaftler bringen ihr spezifisches individuelles Forschungsprofil in das Netzwerk ein, beispielsweise die „Anwendung der Anreiztheorie auf die Arzt-Patienten-Beziehung“ von den Bayreuther Volkswirten, „Informationsprobleme in Arbeitsmärkten“ (Erlangen-Nürnberg), das Fachgebiet „Theorie der Anreizsetzung“ von Volkswirten der Universität München, „die Rolle von Innovationsanreizen für technologischen

Fortschritt und ökonomisches Wachstum“ von denen der Universität Regensburg etc.

Gemeinsam organisieren die beteiligten Universitäten Forschungsworkshops und Doktorandenschulungen. Renommierte Gastwissenschaftler aus dem Ausland erhöhen die Attraktivität des Kollegs zusätzlich. Ein Wissenstransfer über die im Kolleg geförderten Doktoranden hinaus wird dadurch gewährleistet, dass die Schulungen und Workshops auch den wissenschaftlichen Mitarbeitern der beteiligten Universitäten offen stehen. Ziel des Kollegs ist es, die Promotion in Volkswirtschaftslehre in Bayern nicht nur im Rahmen des Kollegs, sondern auch darüber hinaus noch attraktiver zu machen und somit die besten Doktoranden nach Bayern zu ziehen.

Das Internationale Doktorandenkolleg „Incentives – Bavarian Graduate Program in Economics“ umfasst drei Jahre. Dazu gehören ein Semester im Ausland sowie ein zwei- bis dreimonatiges außeruniversitäres Praktikum. Ausführliche Informationen zu den Doktorandenkollegs und zum Elitenetzwerk Bayern sind im Internet abrufbar unter www.elitenetzwerk-bayern.de

Campus-Akademie

Erfolgreicher Start des Weiterbildungsstudiengangs zum MBA in „Health Care Management“

Die von Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann geleitete CAMPUS-AKADEMIE unterstützt Dozenten der Universität Bayreuth bei Planung, Vermarktung, Organisation, Durchführung und Evaluierung von Weiterbildungsprojekten. Im Wesentlichen dient die CAMPUS-AKADEMIE als zentrale Anlaufstelle nach innen und nach außen und übernimmt die Koordination der organisatorischen und verwaltungstechnischen Abläufe für Weiterbildungsseminare, -kurse und -studiengänge. Finanziert wird sie zum einen durch eingeworbene Drittmittel, zum anderen durch Einnahmen aus den gebührenpflichtigen Weiterbildungsangeboten.

Im April 2005 hat die Universität Bayreuth ihren ersten Weiterbildungsstudiengang begonnen. Das berufsbegleitende Studium führt nach vier Semestern zum Master of Business Administration (MBA) in „Health Care Management“. Die gemeinsam durch die CAMPUS-AKADEMIE der Universität Bayreuth und die FOR-MED GmbH angebotene Weiterbildungsmaßnahme basiert auf den Erfahrungen des Diplom-Studiengangs Gesundheitsökonomie.

Im Unterschied zu gewöhnlichen Studiengängen müssen sich die der berufsbegleitenden Weiterbildung finanziell selbst tragen, in dem die Kosten durch Teilnehmergebühren oder andere Einnahmen gedeckt werden.

Bereits nach einem Semester hat der MBA „Health Care Management“ die auch Aufmerksamkeit von Wirtschaftsunternehmen gefunden: Die Siemens AG möchte 22 ausgesuchten Führungskräften ihres Geschäftsbereichs Medical Solutions in Erlangen-Nürnberg durch dieses Studium auf ihre zukünftige Rolle in der Geschäftsleitung vorbereiten lassen. Hierzu wird Anfang 2006 ein eigener Kurs zusätzlich eingerichtet.

Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender, der wissenschaftliche Leiter des Studiengangs, betont, dass der Studien-

gang dabei keine Patentrezepte oder vorgefertigte Schablonen bietet. Statt dessen sollen die Absolventen durch eine solide wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung, die akademisches Niveau mit den Bedürfnissen der Praxis in Einklang bringt, in die Lage versetzt werden, für ihre individuellen Ansprüche und Probleme die passende Lösung maßzuschneidern und sich ihre eigene ökonomisch fundierte Meinung zu gesundheitspolitischen Fragen zu bilden. Die dadurch vermittelte Kompetenz stellt einen komparativen Konkurrenzvorteil gegenüber anderen, am Markt angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen in diesem Bereich dar.

Als Ansprechpartner für weiterführende Informationen oder Fragen steht Herr Markus Götzl (Tel. 55-7320) bereit, auch ein Besuch der Internetseite www.campus-akademie.uni-bayreuth.de kann sich lohnen.



Das Bild zeigt (von links): Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann/ Leiter der CAMPUS-AKADEMIE, - Dipl.-Kfm. Markus Götzl/ Projektkoordination & Marketing der CAMPUS-AKADEMIE, Dipl.-Volkswirt Andreas Reichelt/ Geschäftsführer der FOR-MED GmbH, sowie Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender/ Wissenschaftliche Leitung des berufsbegleitenden Weiterbildungsstudienganges Master of Business Administration (MBA) "Health Care Management"

Blick nach vorne

Gemeinsame Jahrestagung von Deutscher Zoologischer Gesellschaft und GEBIN

Vom 3.-6. Oktober finden auf Einladung der Bayreuther Zoologen die 98. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG) und das IV. Symposium des „German Endocrine Brain Immune Network“ (GEBIN) in den Räumen der Universität statt. Die Tagung soll unter anderem die bereits bestehenden engen Beziehungen zwischen diesen Disziplinen weiter vertiefen. Entsprechend ist die Beteiligung mit derzeit nahezu 500 Anmeldungen sehr groß. Neben 16 Plenarvorträgen mit Rednern aus dem In- und Ausland sind über 300 weitere Beiträge (Kurzvorträge und Poster) angenommen

Drei Schwerpunktthemen prägen diese Tagung:

1. *Multitrophic interactions*

Alle Lebewesen sind Bestandteile von Gemeinschaften aus den verschiedensten Tier- und Pflanzenarten, die miteinander interagieren. Gerade Pflanzen sind aufgrund ihrer meist ortsfesten Lebensweise zur Entwicklung von Mechanismen gezwungen, um z.B. geeignete Fortpflanzungspartner zu finden, die Ausbreitung der eigenen Nachkommen zu gewährleisten und sich vor Fraßfeinden und Pathogenen zu schützen.

2. *Psychoneuroimmunology*

Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich mit dem Zusammenspiel zwischen Verhalten und dem Nerven-, Hormon- und Immunsystem sowie deren Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier. Das Spektrum der Beiträge reicht von den Interaktionen des Immun- und Hormonsystems auf zellulär-molekularer Ebene bis hin zu den Auswirkungen von Stress oder psychiatrischen Erkrankungen (wie Depression) auf die Gesundheit.

3. *Genes, hormones and development:*

Durch die rasante Entwicklung molekularer Techniken wird es zunehmend möglich, die genetischen Grundlagen komplexer Entwicklungsprozesse im Rahmen der Evolution sowie auch auf individueller Ebene zu untersuchen, wie die Entwicklung morphologischer und physiologischer Prozesse sowie von Verhaltensweisen. Durch die Integration der verschiedensten Teilgebiete der Biologie, von der Genetik über Anatomie, Physiologie und Entwicklungsbiologie bis hin zur Verhaltensökologie werden hier Erkenntnisse gewonnen, die auch für Humanbiologie und Medizin von großem Interesse sind.

Insgesamt umspannt diese Tagung ein breites Spektrum sehr unterschiedlicher Themen, sie gibt damit ein eindrucksvolles Bild der Breite der Zoologischen Forschung. Wir sind überzeugt, dass diese Tagung ein großer Erfolg werden wird.

Die DZG (Deutsche Zoologische Gesellschaft) wurde 1890 gegründet und ist damit eine der ältesten naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften; sie repräsentiert alle deutschen Zoologen. GEBIN (German Endocrine Brain Immune Network) wurde 1997 in München bei einem Symposium über „Neuroimmunologie, Verhalten und Befinden“ gegründet; das von der Stiftung Volkswagenwerk finanziert wurde. Es ist ein Verbund von Wissenschaftlern aus Medizin, Psychologie, Psychiatrie und Zoologie, die über die Wechselbeziehungen zwischen Immunsystem, Hormonen und Verhalten von Tier und Mensch arbeiten.

Besonderer Appetithappen für Bayreuther Konstrukteurstagung

Einen besonderen Appetithappen hat sich das Team von Professor Dr.-Ing. Frank Rieg (Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD) für die diesjährige Konstrukteurstagung ausgedacht: Unter den Teilnehmern wird eine hochwertige CAD-Workstation verlost!

Der 7. Bayreuther 3D-Konstrukteurstag für Anwender von computergestützter Produktentwicklungs-Software in der gesamten Prozesskette findet am 5. Oktober (8.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr, Hörsaal H32, Gebäude FAN, Teil C) statt. Die Veranstaltung bietet durch verschiedene Anwesendevorträge aus der Praxis sowie durch eine Fachausstellung eine Informations- und Diskussionsplattform zum Themenbereich "Dreidimensionale Konstruktion und Entwicklung"

statt. An der Teilnahme Interessierte werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 09 21/55 71 91 anzumelden. Weitere Informationen zur Veranstaltung sind unter:

www.uni-bayreuth.de/departments/konstruktionslehre/deutsch/aktuelles/kongfr.html zu finden.

Nanowelten – Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing und der Universität im Wissenschaftszentrum Thurnau vom 7. – 9. Oktober

Zum dritten Mal in zweijährigem Turnus veranstaltet die Akademie Tutzing zusammen mit der Universität Bayreuth eine Tagung in Thurnau, die ein aktuelles Thema für die interessierte Öffentlichkeit präsentiert. Diesmal steht das Thema „Nanotechnologie“ im Mittelpunkt. Diesseits von Science Fiction soll geklärt werden: Was erwartet uns tatsächlich im Reich des Kleinsten? Welche Möglichkeit eröffnen Forschung und Entwicklung dort und wie steht es um die Gefahren, die manche an die Wand malen? Diese Fragen und mögliche Antworten darauf sollen im Mittelpunkt der Tagung stehen. In Vorträgen mit anschließenden Diskussionen werden grundlegende Informationen aus den interdisziplinären Bereichen der Physik, Chemie, Biologie und Medizin vermittelt sowie Einblicke gegeben in Anwendungen der „Nanotechnologie“, insbesondere in der Mikroelektronik und in der Medizin.

Seit im Jahr 1981 die neue Technik der Rastertunnelmikroskopie ganz neue Untersuchungs- aber auch Manipulationsmöglichkeiten von Atomen und Molekülen eröffnete, sind weit über die Grundlagenforschung hinaus fast täglich neue Ergebnisse besonders auch in der Mikroelektronik zu verzeichnen. Die Nanowissenschaften beschäftigen sich mit Systemen, deren neue Funktionen und Eigenschaften allein von der nanoskaligen Anordnung ihrer Komponenten abhängen. Gedacht ist dabei im Allgemeinen an molekulare bis atomare Ausdehnungen, die um einen Faktor 1000 bis 10 000 kleiner sind als bei derzeitigen Bauelementen. „Diesseits von Science Fiction“ meint, dass wir – zur Versachlichung der Mediendiskussion um die „Nanotechnologie“, die sich vielfach im Bereich der Science Fiction bewegt und dort auch verirrt – fragen möchten, was realistisch (schon) möglich und eventuell (noch) zu erwarten ist. Dazu sollen neben den naturwissenschaftlichen-technischen schließlich auch theologische, ethische und soziale Aspekte diskutiert werden. Anmeldungen sind noch möglich beim Veranstalter Dr. Meier, email: brosch@ev-akademie-tutzing.de oder Rückfragen am Lehrstuhl Theoretische Physik I Prof. Helmut Büttner, Tel. 553226.

BA-Studiengang Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion: Orientierungstag für Erstsemester am 14. Oktober

Am Freitag vor Semesterbeginn findet für alle Erstsemester des Studienganges Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion eine verbindliche Einführungs- und Orientierungsveranstaltung statt.

Hier werden in kompakter Form alle Informationen vermittelt, die zum Einstieg benötigt werden. Ausführlich besprochen werden der Aufbau des Studiengangs, der Erwerb von Prüfungsleistungen, die Lehrveranstaltungen des ersten Semesters, die Wahl des Nebenfachs und Informationen rund um das Praktikum. Auch stehen für Fragen die Mitarbeitenden der Religionswissenschaft zur Verfügung.

Wann? Freitag, 14.10.2005, 10.00 - 16.30 Uhr

Wo? Universitätscampus, Gebäude GW II (Eingang gegenüber Bushaltestelle „Mensa“), Raum S 5

Schülertag der Chemie am 15. Oktober

Am 15. Oktober findet wieder der Schülertag der Chemie im Rahmen der bayerischen Initiative statt, unterstützt von den Bayerischen Chemieverbänden.

Das Programm findet man im Internet unter

www.uni-bayreuth.de/departments/bcg/schuelertag.htm

Vorgesehen sind für den Vormittag eine Einführung bzw. Vorträge der Professoren Hans-Werner Schmidt, Georg Krausch und Peter Strohriegl, am Nachmittag vier Praktika für je 15 Schüler und Laborführungen parallel. Für den Abschluss ist eine Experimentalvorführung geplant.

Workshop „RFID im Gesundheitswesen – Eine Chance zur Prozessoptimierung?“

Am 17. Oktober veranstaltet das BF/M Bayreuth gemeinsam mit Prof. Dr. Torsten Eymann (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik) einen Workshop zum Thema „RFID im Gesundheitswesen – Eine Chance zur Prozessoptimierung?“ auf Schloss Thurnau.

Motiviert wird die Veranstaltung durch die Umbrüche im deutschen Gesundheitswesen. Geringere Budgets zwingen alle Akteure dazu Sparpotenziale zu nutzen, ohne dass die Behandlungsqualität leidet.

Einen Beitrag dazu kann der Einsatz von RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) leisten. Diese stellt eine neue Möglichkeit dar, Geräte, Arbeitsmaterialien und andere Ressourcen per Funk zu identifizieren und zu lokalisieren. Diese Technologie bietet die Chance, medizinisches Personal von zeitraubenden Erfassungsarbeiten zu entlasten und ihnen damit zu ermöglichen, sich auf die eigentliche Aufgabe, die Betreuung der Patienten, zu konzentrieren.

Der Workshop thematisiert Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von RFID. Im Vordergrund stehen erfolgreiche Pilotprojekte im Gesundheitsbereich, aber auch die technischen Herausforderungen durch Einsatzbedingungen im Klinikalltag. Für die Veranstaltung wurden namhafte Referenten aus dem Gesundheitswesen sowie der Industrie gewonnen. Die Vorträge über Einsatzbeispiele, Erfolgspotenziale und technische Anforderungen werden abgerundet durch eine Podiumsdiskussion zu den Chancen und Risiken eines Einsatzes im Gesundheitsbereich.

Alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Nähere Informationen zum Workshop und zur Anmeldung können über die Internetseiten des Lehrstuhls BWL VII, www.wi.uni-bayreuth.de abgerufen werden.

Technologieforum an der FAN

Das Service Engineering ist Herzstück des Life-Cycle-Engineering – der vorausschauenden Gestaltung und Beherrschung des gesamten Lebenszyklus eines Au-



tomobils mit den Prozessen Entwicklung, Produktion, Service und Remanufacturing. Die Zeit ist reif, Know-how, Kompetenz und Kapazität zu diesen Aufgaben in einen intensiven Dialog zu bringen. Dies gilt besonders für die Automobilmechatronik.

II. Bayreuther Dialoge: Erfolgsmodell Deutschland – Was sind unsere Werte wert?

Unter der Überschrift „Erfolgsmodell Deutschland – Was sind unsere Werte wert?“ findet am 22. und 23. Oktober die zweite Auflage der Bayreuther Dialoge in den Räumen der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften statt.

Der deutsche Sonderweg scheint am Ende: Unternehmen klagen über Einschränkungen ihrer Handlungsfreiheit durch Bürokratie und Gewerkschaften. Hohe Umweltauflagen und Sozialstandards stehen am Pranger. PISA bescheinigt uns eine miserable Bildung. Hat das Modell Deutschland noch eine Zukunft? Führen tradierte Werte oder ein tiefgreifender Wertewandel aus dem Dilemma? Kurz: Was sind unsere Werte wert?

Dazu werden u.a. prominente Gesprächspartner erwartet: Der frühere Fernsehjournalist und Autor Dr. Franz Alt, Dieter Ammer, der Vorstandsvorsitzende der Tchibo AG, der ehem. US-Botschafter John Kornblum, der GRÜNEN-Politiker Rezzo Schlauch sowie mit Prof. Dr. Andreas Troge der Präsident des Umweltbundesamtes, zudem ein Absolvent der Universität.

Die Bayreuther Dialoge sind eine Initiative der Studierenden des durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft als Reformstudiengang ausgezeichneten Studiengangs Philosophy & Economics an der Universität Bayreuth. Diesem in Deutschland einmaligen Studiengang liegt die Idee zugrunde, dass Philosophie und Wirtschaftswissenschaften dort, wo sie Antworten auf die Fragen von morgen geben wollen, aufeinander angewiesen sind. Die Bayreuther Dialoge setzen diesen Gedanken in die Tat um. Sie greifen jährlich zukunftsentscheidende Themen auf und erarbeiten durch interdisziplinäre Herangehensweise konkrete Lösungsansätze.

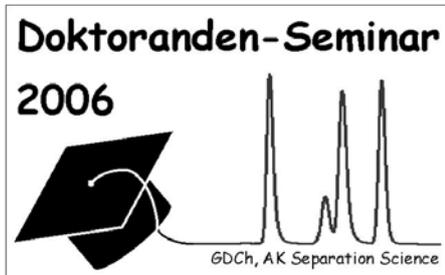
Weitere Infos unter:

www.bayreuther-dialoge.de

Weiter Blick nach vorne

Doktoranden-Seminar des AK „Separation Science“ im Hessen Hotelpark Hohenroda vom 8. bis 10. Januar 2006

Das 16. Doktoranden-Seminar des Arbeitskreises „Separation Science“ der Fachgruppe „Analytische Chemie“ der GDCh wird vom AK Frank organisiert und findet vom 8. bis 10. Januar 2006 im Hessen Hotelpark Hohenroda (www.hotelpark-hohenro-



da.com) statt. Es bietet Doktoranden deutschsprachiger Arbeitskreise die Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig kennenzulernen. Außerdem dient das Seminar dem Dialog von Hochschullehrern und Fach-Kollegen aus der Industrie.

Doktoranden aus Arbeitskreisen, die sich der Entwicklung und Anwendung chromatographischer und elektrophoretischer Trennmethode widmen, halten Vorträge, auf Deutsch oder Englisch. Weitere Teilnehmer aus Hochschule und Industrie sind herzlich willkommen.

Anmeldungen können bis 15. November 2005 per E-Mail an chrom.sem@uni-bayreuth.de erfolgen. Telefonische Rückfragen an Frau Franziska Knabe (0921 55-2342), Frau Anna Weremiuk (0921 55-2360) oder Herrn Professor Dr. Hartmut Frank (0921 55-2252).

EASM Congress 2008 in Deutschland unter Federführung des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement

Prof. Dr. Herbert Woratschek, Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement (Bild), war mit seiner Bewerbung um die Ausrichtung des jährlich stattfindenden Kongresses der European Association for Sport Management (EASM) für das Jahr 2008 erfolgreich. Die EASM ist die größte Europäische Vereinigung von Wissenschaftlern und Praktikern im Bereich Sportmanagement. Die Kongresse finden seit Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts statt und werden von mehr als 500 Teilnehmern besucht, die aus allen Erdteilen kommen.

Die Beliebtheit der EASM Kongresse im Sportmanagement resultiert aus einem breiten wissenschaftlichen Programm. So wurden beim diesjährigen Kongress in Newcastle (GB) neben zahlreichen Plenumsvorträgen elf parallele Sessions angeboten. Der Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement war an diesem Programm mit zwei Vorträgen beteiligt. Prof. Dr. Herbert Woratschek und Dipl.-Kfm. Frank Hanich stellten eine Studie über den Klettertourismus in vier verschiedenen Klettergebieten vor. Zusammen mit Dipl.-Kfm. Guido Schafmeister stellte Prof. Woratschek in einem weiteren Vortrag eine empirische Analyse der Wertschöpfung von Sportorganisationen vor. Beide Vorträge stießen

auf großes Interesse, so dass einige neue Kontakte geknüpft werden konnten.

Prof. Woratschek in den Vorstand der EASM gewählt

Besonderer Höhepunkt des diesjährigen Kongresses war aus Bayreuther Sicht jedoch die Generalversammlung der EASM.

Zum einen wurde Prof. Woratschek in den Vorstand der EASM gewählt, sodass er die Bayreuther Sportökonomie international noch besser vertreten kann. Zum anderen wurde aber auch, wie oben bereits angeführt, Deutschland als Austragungsort des EASM Kongresses 2008 bestimmt.



Bereits im Vorfeld hatte das EASM Board Prof. Woratschek signalisiert, dass für die Ausrichtung des Kongresses nur solche Orte in Frage kommen, von denen ein internationaler Flughafen binnen einer Stunde zu erreichen ist. Aus diesem Grund hat Prof. Woratschek Kooperationspartner für die Ausrichtung des Kongresses gewonnen. So steht hinter der Bewerbung um die Ausrichtung des Kongresses im Jahr 2008 eine Kooperation unter der Federführung von Prof. Dr. Herbert Woratschek (Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement, Universität Bayreuth) mit Prof. Dr. Klaus Roth (Universität Heidelberg), Prof. Dr. Gerhard Trosien (Fachhochschule Heidelberg) und Dr. Matthias Zimmermann (GSM GmbH).

Der EASM Kongress 2008 soll in Heidelberg ausgerichtet werden. Das im Vorfeld zum Kongress stattfindende Studentenseminar mit Studierenden zahlreicher europäischer Sportmanagementstudiengänge wird jedoch in Bayreuth abgehalten.

Zu Gast

MdB Koschyk von Zukunftsplänen der Universität Bayreuth beeindruckt

In Zeiten des Wettbewerbs von Universitäten und Hochschulen kann es sich keine Einrichtung leisten, untätig abzuwarten. Der Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk traf sich deswegen Ende Juli mit hochrangigen Vertretern der Universität Bayreuth, um sich über deren Pläne in den Bereichen Profilbildung, Neueinführungen und Kooperationen zwischen Forschung und Wirtschaft zu informieren.

Beim Treffen im Zentrum für Kolloide und Grenzflächen zeigte sich Universitätspräsident Prof. Helmut Ruppert sehr erfreut über das Interesse des Bundestagsabgeordneten über die Entwicklung der Universität: „Ich freue mich ausdrücklich über den Besuch von Herrn Koschyk, der damit beweist, dass ihn die Dinge,

über die er in der Politik mitentscheidet auch wirklich interessieren!“.

"Jugend forscht"-Sieger Gast bei Bayreuther Physikern

Der bayerische "Jugend forscht"-Regionalsieger im Fach Physik und Gewinner des Sonderpreises "Jugend forscht öffnet Türen", der Bamberger Abiturient Jonas Hörsch, war jetzt für zwei Tage Gast im Physikalischen Institut der Universität Bayreuth. Dort hatte er in der Arbeitsgruppe von Professor Werner Köhler (Experimentalphysik IV) die Gelegenheit, Laborluft zu schnuppern und aktiv an einem aktuellen Forschungsprojekt mitzuarbeiten.

Jonas Hörsch baute ein kleines elektrooptisches Experiment zur Untersuchung eines bisher unverstandenen Strukturbildungseffekts in Polymeren auf und unternahm auch erste Messungen damit. Er nutzte dabei ausgiebig die Gelegenheit, moderne Lasermesstechnik im Rahmen einer aktuellen wissenschaftlichen Fragestellung kennenzulernen. Sein routiniertes Vorgehen beim Aufbau des Experiments

beeindruckte auch die "Profis" im Labor und resultiert aus der Erfahrung im Umgang mit optischen Experimenten, die er im Verlauf der Arbeiten zu seinem "Jugend forscht"-Projekt über holographische Digitalisierung dreidimensionaler Objekte sammeln konnte.



Universitätspräsident Prof. Ruppert, Christine Thunig (Assistentin), Geschäftsführender Direktor des BZKG Prof. Ballauff, Vizepräsident Prof. Krausch

Neben Präsident Ruppert informierten Vizepräsident Prof. Georg Krausch und der Geschäftsführende Direktor des Bayreuther Zentrums für Kolloide und Grenzflächen (BZKG), Prof. Matthias Ballauff, darüber, dass eine Universität nur dann hochqualitative Forschungs- und Lehrarbeit leisten kann, wenn sie sich ein klares Profil erarbeitet. „Eines der Zugpferde der Universität Bayreuth ist der Schwerpunkt „Makromolekül- und Kolloidforschung“, so Vizepräsident Krausch. Hartmut Koschyk dazu: „Die Universität Bayreuth profiliert sich im Bereich Kunststoffe immer weiter und schafft somit auch eine hervorragende Verzahnung zur regionalen Wirtschaft.“

Bei einem Rundgang durch das Ende des Jahres 2004 neugebaute Zentrum für Kolloide und Grenzflächen lies sich Koschyk erläutern, welchen hohen Stellenwert diese Kleinteilchenforschung für den Alltag besitzt. „Durch gemeinsame Anstrengung haben wir erreicht, dass wir in diesem weiten Feld mittlerweile den Elitestudiengang „Macromolecular Sciences“ anbieten können“, so Universitätspräsident Ruppert.

Abschließend sprachen die Universitätsvertreter mit dem Bundestagsabgeordneten über die positiven Auswirkungen auf die regionale Industrie. Dazu Hartmut Koschyk: „Durch die ausgezeichnete Arbeit der Universität wird auch die regionale Wirtschaft stark gefördert. Beispiele hierfür sind die Neue Materialien Bayreuth GmbH in Wolfsbach und das Kunststoffnetzwerk Franken e.V., in dem weit über 10.000 Arbeitsplätze zusammengefasst sind.“ Koschyk weiter: „Ich bin von dem Ansatz Exzellenz durch Profilbildung zu erreichen, sehr beeindruckt.“

Koschyk gratulierte den Verantwortlichen für die besonderen Erfolge und kündigte gleichzeitig an, dass er „die Universität Bayreuth auch zukünftig nach besten Kräften unterstützen will, damit Wissenschaft und Wirtschaft von den gegenseitigen Qualitäten noch stärker profitieren können.“



Das Bild zeigt Jonas Hörsch zusammen mit Prof. Werner Köhler an seinem Experiment.

Ermöglicht wurde der Aufenthalt an der Universität durch den "Jugend forscht-Sponsorpool Bayern", der von der Bayerischen Staatsregierung und dem Energiedienstleister E.ON Bayern getragen wird.

Blick zurück

Neueste ADAC-Diagnose-Power für FAN-Automobilmechatronik und -Service Engineering

Die Kompetenzen für Automobilmechatronik und Service Engineering an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) sind heute weiter ausgebaut worden. Gerd Preuss, der Leiter Technische Informatik im ADAC Technikzentrum, übergab FAN-Dekan

Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, den vom ADAC mit führenden Herstellern von Automobildiagnosegeräten sowie weiteren großen europäischen Automobilclubs gemeinsam entwickelten Diagnose-Computer mit umfangreicher Software einschließlich Fehlerstatistik aus Millionen von Fahrzeugpannen und Defekten.



Bei der Übergabe des Diagnose-Notebooks: (von links) einer der „Gelben Engel“ des ADAC, Dekan Professor Rolf Steinhilper, et was verdeckt Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert, Gerd Preuss vom ADAC Technikzentrum, der Juraprofessor Wolfgang Kahl und Professor Jörg Rambau (Wirtschaftsmathematik).

Während Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert darauf hinwies, dass in einer immer komplexer werdenden Welt eine solche Kooperation und die Zusammenführung der jeweiligen Kompetenzen unabdingbar für eine Weiterentwicklung sind, machte ADAC-Mann Preuss deutlich, dass durch den Einsatz des Diagnose-Computers bei den ADAC-Service Helfern seit 2003, eine deutliche Verbesserung der „Weiterfahrquote“ von 2% eingetreten sei.

Das liege einerseits daran, dass elektronische Probleme bei den modernen Pkw mit Hilfe des Diagnosegeräts schneller erkannt würden und andererseits Software-Fehler der Pkw-Elektronik, die zu einem Notlauf führten, aufgespürt, die fehlerhafte Software gelöscht und neue Software aufgespielt werden könne. Man verspreche sich von der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern der Universität Bayreuth eine noch schnellere Schadensdiagnose und damit Serviceleistung für die Kunden, sagte Preuss weiter.

Für Dekan Professor Rolf Steinhilper ist das „Service-Engineering“ der stärkste Wachstumsmarkt überhaupt und eine große Chance für das „Made in Germany“. Dieses gelte etwa für den riesigen Markt in China. Deshalb plane man auch bei den Ingenieurwissenschaftlern der Fakultät in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsinformatikern und Juristen, die sich mit der juristischen Problematik von Nachhaltigkeit beschäftigten, ein Autotechnikum, dass bei einer eintägigen Veranstaltung am 5. Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Das vom ADAC übergebene Notebook, ein sog. „Tough Book“, das auch den rauen Diagnose-Einsatz im heißen Motorraum eines Pannenfahrzeugs aushält, wurde vom ADAC erst unlängst auch in seine 1700 gelben Straßenwachtwagen eingebaut, um so den sich immer mehr häufenden Elektronikpannen im Automobil besser gewachsen zu sein.

Der Diagnose-Computer des ADAC stärkt am Diagnose- und Refabrikationstechnikum für Automobilmechanik der Universität Bayreuth ab sofort eine Vielzahl von Arbeiten u.a.

- Analyse und Entwicklung neuer Prinzipien zur OnBoard Diagnostik von Automobilmechanik-Komponenten; Identifikation von Defektcharakteristiken, Kommunikation im Car Area Network (CAN)-Bus, Spezifikationen für die industrielle Produktion von Austausch-Ersatzteilen.
- Diagnose von Automobilmechanik-Aggregaten im montierten und funktionsfähigen Fahrzeug, angesiedelt zwischen Aggregatetests auf Prüfständen einerseits und Fahrversuchen im Kfz-Testgelände andererseits.

Professor Steinhilper unterstrich bei der Übergabe, dass die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften den Kompetenz- und Knowhow-Zuwachs durch die Kooperationsmöglichkeit mit dem Diagnose-Knowhow des ADAC als sehr bedeutsam einschätze. Steinhilper: „Die Tatsache, dass Bayreuth die erste Universität ist, die vom ADAC dieses Gerät und das damit verbundene Expertenwissen erhält, erfüllt sie auch ein wenig mit Stolz und nährt die Zuversicht, den erarbeiteten Vorsprung bei Service-technologien im Automobilmechanik-Bereich zukünftig noch auszubauen.“



Bereit zur Fehlerdiagnose: Das vom ADAC übergebene Notebook

Die Arbeiten mit dem neuen Diagnose-Computer des ADAC sind Bestandteil des Forschungs- und Profilschwerpunktes „Automotive Components Engineering“ der Fakultät. Regional werden auch das Automobiltechnikum Bayern in Hof sowie die Fachhochschulen Hof und Coburg mit eingebunden werden.

Elite-Wochenende: Hervorragende Studienbewerber für die Universität Bayreuth

Mit Wirkung zum Sommersemester 2005 ist der Studiengang BWL aus dem zentralen Vergabeverfahren für Studienplätze (ZVS) ausgeschieden. Damit ergab sich für die Fakultät RW erstmals die Möglichkeit aber auch die Notwendigkeit, sich gezielt um hervorragende Bewerber zu bemühen. Auf Initiative des Lehrstuhls BWL IV - Personalwesen & Führungslehre- von Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann haben Mitglieder der Fachschaft RW in Kooperation mit Mitarbeitern des Lehrstuhls ein Konzept entwickelt, wie man interessante Bewerber von einem Studium in Bayreuth überzeugen kann.



Eine Gruppe bei der Bearbeitung der Fallstudie

Unter dem Titel „Elite-Wochenende“, trafen sich daraufhin am 27./28. August 65 hervorragende Bewerber für den Studiengang BWL in Bayreuth an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, um sich einen Eindruck von der Universität, ihren Lehrenden und Studierenden sowie dem Studium der Betriebswirtschaftslehre selbst zu machen.

Nach einem kurzen Check-in, bei dem sie mit zahlreichen Unterlagen zum Studium in Bayreuth, dem Ablauf des Wochenendes und mehr versorgt wurden, begrüßte Prof. Dr. Peter Oberender als Dekan der Fakultät die Gäste und vermittelte ihnen einen ersten Überblick über die herausragenden Qualitäten eines Studiums in Bayreuth. Darauf folgte ein knapper Vortrag über die Struktur des Grundstudiums mit anschließender Fragemöglichkeit, die ausführlich genutzt wurde.

Frisch gestärkt durch einen kleinen Imbiss und durch eine Campusführung mit Frischluft versorgt, starteten acht Gruppen mit der Bearbeitung einer Fallstudie, die einen Eindruck davon vermitteln sollte, was es bedeutet, BWL in Bayreuth zu studieren. Die Fragen zu den Themen Marketing, Personal und Finanzen setzten kein tiefgehendes Fachwissen voraus, waren aber ohne ökonomische Grundkenntnisse nicht zu bewältigen. In Gruppen von sechs bis acht Teilnehmern wurde mit gro-

ßem Engagement und viel Begeisterung überlegt, diskutiert und gerechnet. Vier Mitarbeiter der Lehrstühle BWL I und BWL IV sowie sechs Studenten der Fachschaft (alle im Hauptstudium) standen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Allen Gruppen gelang es, die Herausforderung erfolgreich zu meistern und spannende Ergebnisse zu präsentieren.

Im Anschluss daran hatte die Fachschaft RW im Innenhof der Fakultät ein Grillen organisiert. Hier bot sich den Teilnehmern wieder die Chance, sowohl Mitarbeitern als auch Mitgliedern der Fachschaft in kleiner Runde Fragen zu stellen. Den Abschluss des Abends bildete ein Ausflug in die Bayreuther Kneipenwelt, der ebenfalls intensiv zu Gesprächen genutzt wurde.

Welche Qualifikationen sich Studenten in Bayreuth aneignen können und sollen, zeigte Herr Kotschenreuther, Leiter des Personalwesens der Loewe AG, in seinem Vortrag am Sonntag. Dieser Praxisbericht wurde durch die Ausführungen zu den Möglichkeiten im Alumninetzwerk von Herrn Arnold, Vorsitzender des Ehemaligenvereins Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V., eindrucksvoll ergänzt. Den inhaltlichen Abschluss bildete die Vorstellung aller fachspezifischen Studenteninitiativen, die eine Basis für ein Engagement über das Curriculum hinaus bieten. Prof. Dr. Sigloch verabschiedete schließlich die Teilnehmer und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich möglichst viele am nächsten Morgen an der Universität Bayreuth einschreiben.

Die eine Woche später vorgenommene elektronische Evaluation der Veranstaltung (Rücklaufquote ca. 82 %) ergab ein außergewöhnlich positives Bild. Sie lieferte darüber hinaus interessante Einblicke in den Entscheidungsprozess der angehenden Studierenden, der zur Auswahl einer Universität führt. Der überzeugendste Erfolgsbeweis war, dass sich von 65 Teilnehmern des Wochenendes 84 % in Bayreuth eingeschrieben haben.



Teilnehmer mit Professoren, Referenten und Betreuern

Rechtsvergleichendes Seminar „Verwaltungsstrafrecht und Ordnungswidrigkeitenrecht“ in Thurnau

Vom 16. bis 19. Juni dieses Jahres hat der Lehrstuhl Strafrecht III zu einem gemeinsamen deutsch-

österreichischen Seminar eingeladen. Organisiert von Prof. Dr. Gerhard Dannecker und mit finanzieller Unterstützung durch den Universitätsverein trafen sich Hochschullehrer, Assistenten, Doktoranden und Studenten aus Salzburg, Wien und Bayreuth im Schloss Thurnau um sich mit der Thematik „Verwaltungsstrafrecht und Ordnungswidrigkeitsrecht“ auseinanderzusetzen. Die österreichischen Teilnehmer wurden betreut durch Prof. Dr. Franck Höpfel (Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien) und Prof. Dr. Ewald Wiederin (Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der Universität Salzburg).

Auch wenn es sich unter Examensgesichtspunkten auf den ersten Blick um ein Randgebiet handelt, wurde die überragende praktische wie auch wissenschaftliche Bedeutung der Thematik anhand der Referate sehr schnell deutlich. Wie schnell kann man auch als deutscher Autofahrer auf österreichischen Straßen einen Strafzettel bekommen – und umgekehrt. Deutlich wurde insbesondere, dass trotz gemeinsamer Sprache erhebliche Un-

gen für ihre spätere Aufgabe als Klassenlehrer/in mitnehmen.

Lehramtsstudenten/innen des Kompaktseminars mit Prof. Dr.



Franz Bogner auf dem Lusengipfel im Nationalpark Bayerischer Wald.

Studentenworkshop „Lust am Unternehmertum“

Im Rahmen Ihres Projektes „Lust am Unternehmertum“ bietet die Stipendiatengruppe Bayreuth 20 motivierten Studenten aus dem Hauptstudium - egal welcher Fachrichtung - die Möglichkeit an einem mehrtätigen Workshop zum Thema Unternehmertum teilzunehmen.

Zwei vorbereitende Tage u. a. mit einer Wertediskussion, einem Treffen mit Bayreuther Existenzgründern und Politikern sowie einer Einführung in die Fallstudie, sorgen für die notwendigen Grundlagen. Im Mittelpunkt werden hierbei Themen wie die Bedeutung des Unternehmers in der Gesellschaft - seiner Verantwortung für sich und andere - und die Chancen und Risiken des Unternehmertums stehen.

Den „Höhepunkt“ des Workshops stellt wohl die zweitägige Arbeitsphase bei der adidas Salomon AG in Herzogenaurach Anfang Dezember dar. Vor Ort werden die Studenten in Kleingruppen gegeneinander antreten, um die „beste“ Lösung für eine Fallstudie zum Thema



terschiede zwischen beiden Rechtssystemen bestehen. Vor dem Hintergrund eines zusammenwachsenden Europas sind solche Erfahrungen unerlässlich, regen sie doch zur Beschäftigung mit ausländischen Rechtsordnungen an. Aus diesem Grund ist beabsichtigt vergleichbare Veranstaltungen auch in Zukunft durchzuführen.

Biologiedidaktik im Nationalpark Bayerischer Wald

Gleich im Anschluss an das Sommersemester konnten die Lehramtsstudenten/innen der Biologie an einem Kompaktseminar im Nationalpark Bayerischer Wald teilnehmen. Ziel dieses neuen Seminartyps ist vor allem ein Vor-Ort-Training für einen innovativen Unterricht in einem Schullandheim. Da landesweit bereits Schulferien waren, konnte diesmal keine Schulklasse einbezogen werden.

Die Lehramtsstudenten/innen „spielten“ eine Schullandheimwoche durch, logierten im Jugendwaldheim, konnten sich mit den Erfordernissen einer späteren Berufssituation intensiv auseinandersetzen und dabei wichtige Erfahrun-

Herausforderung Unternehmertum
Ein gemeinsames Projekt der Heinz Nixdorf Stiftung
und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Die Bayreuther Stipendiatengruppe der Stiftung der Deutschen Wirtschaft bietet Dir die Möglichkeit, an einem interdisziplinären Workshop zum Thema „Herausforderung Unternehmertum“ aktiv teilzunehmen.
Am Beispiel von adidas erhältst Du einen Einblick, welcher sozialen Verantwortung sich ein wachsender Weltkonzern in der heutigen Zeit stellen muss. Als „Unternehmer im Unternehmen“ entwickelst Du eine Strategie mit den Vorschlägen anderer um die beste Lösung!

Bewertungen aller Fachrichtungen mit tabellarischen Lebenslauf und einem fortlosen Anschreiben unter:
bewerbung@fakt-am-unternehmertum.de

Bewerbungstermin 01. November 2005
Veranstaltung 08. November 2005
Diskussionsrunde mit Studierenden und Politikern 23. November 2005
Workshop in Herzogenaurach 01.-02. Dezember 2005
Abschlussveranstaltung im Schloss Hetzels 03. März 2006

Weitere Informationen erhältst Du unter:
www.fakt-am-unternehmertum.de

sdw
Stiftung der Deutschen Wirtschaft
Wir fördern den Fortschritt

Heinz Nixdorf Stiftung

„Unternehmertum und Corporate Identity“ zu erarbeiten. Denn das beste Ergebnis wird prämiert!

Eine Diskussion mit Vertretern von adidas zum Thema „Corporate Responsibility“ sowie eine Betriebsführung runden das Workshop Angebot in Herzogenaurach ab.



Das Bild zeigt einige der Stipendiaten der Bayreuther Gruppe zusammen mit Vertrauensmanager Bankbetriebswirt Ralf Meyer (1. v. l.), Vertrauensdozent Juniorprofessor Dr. Dr. Alexander Brink (2. v. l.) und Alumni-Mentorin Kerstin Kayser (4. v. l.)

Auf der Abschlussveranstaltung des Projektes am 3. 3. 2006 auf Schloss Fantaisie erhält dann das Gewinnerteam die Möglichkeit, sein Lösungskonzept vor einem größeren Publikum zu präsentieren, und anschließend an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen, die sich mit der Frage beschäftigen wird, welche Anreize geschaffen werden müssen, um junge Menschen stärker für das Unternehmertum zu begeistern.

Bewerbungen mit kurzem Motivationsschreiben und Lebenslauf an:

bewerbung@lust-am-unternehmertum.de

Weitere Informationen unter:

www.herausforderung-unternehmertum.de

www.lust-am-unternehmertum.de

Interdisziplinäre Gesprächsgemeinschaft zum Phänomen der Stimme

Die Fremdheit der Stimme hatte das vom Fachgebiet Interkulturelle Germanistik und dem Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache in Zusammenarbeit mit dem Festival Junger Künstler Bayreuth vom 26. bis 28. August 2005 veranstaltete Kolloquium *Fremde Stimmen* zum Thema gemacht und sich mit TeilnehmerInnen aus Phonetik, Sprech- und Sprachwissenschaften, den Medien- und Theaterwissenschaften, der Philosophie, der Musikethnologie und der Physik mit seinen Fragen nicht nur zwischen die Disziplinen sondern auch zwischen die Kulturen begeben.

In seiner Eröffnung der Tagung betonte Dekan Professor Dymitr Ibrizimow die Bedeutung der Konstituierung interdisziplinärer Netzwerke für die Erforschung von Kulturthemen – die Themenwahl des Kolloquiums knüpft insofern an die Kulturthemenforschung interkultureller Germanistik

an – und darüber hinaus die Relevanz des Themas für eine Fakultät, die wie die Sprach- und Literaturwissenschaftliche den Kulturvergleich und interkulturelle Prozesse zu ihren Forschungsschwerpunkten zählt.

Ziel der Tagung war es, sich neben der medialen insbesondere der kulturellen Geprägtheiten von Stimmen zu vergewissern und im Hinblick auf die angestrebte Gesprächsgemeinschaft, die unterschiedlichen auch (wissenschafts-)kulturspezifischen Problemstellungen und Verstehensrahmen im Sinne eines kreativen Milieus produktiv werden zu lassen. Den Ausgangspunkt bildeten Konkretisationen von Erfahrungen stimmlicher Fremdheit, von der immer schon stattfindenden (medialen) Inszenierung von Stimmen und deren Verhältnis von sprachlichen und nicht-sprachlichen Dimensionen der Stimmlichkeit bis zu Inszenierungen fremder Stimmen im Theater der Gegenwart, das elektronisch-mediale Techniken und theatrale Praktiken zueinander in Beziehung setzt und längst auch, wie Heiko Hausendorf (Germanistische Linguistik, Universität Bayreuth) in seiner amüsierend berührenden textlinguistischen Miniatur zur Zugdurchsage „Wenn das ICE-Team wechselt...“ zeigte, unseren Alltag prägt und dabei bewusst die Fixierung auf den Bereich des Sprachlichen überschreitet und die Materialität der Lautlichkeit selbst relevant macht.



Bildunterschrift: v.l. Linda Hamann (Tagungsassistentin), Prof. Dr. Raimund Vogels (Hannover), Dr. Andrea Bogner (Bayreuth), Prof. Dr. Johann Drumbl (Bozen), Prof. Dr. Christa Heilmann (Marburg), Dr. Cornelia Epping-Jäger (Köln), Dr. Erika Linz (Köln), Prof. Dr. Angelika Braun (Marburg)

Fragen nach der Veränderung von Stimmen und vokalen Stilen über historische Zeiträume und durch Technologien standen dabei ebenso im Zentrum wie die damit einhergehenden Veränderungen ihrer Wahrnehmung, die zur Fremd-Stellung von Stimmprofilen beitragen. Am Beispiel der Celanschen Lesung der Todesfuge in Niendorf 1925, für die Celan von Hans Werner Richter des „jüdischen Singsangs“ und des „Vortragens wie Goebbels“ gleichermaßen bezichtigt wurde, die aber tatsächlich die Spuren einer römisch-jüdisch-österreichischen Deklamationstradition trägt, zeigte Cornelia Epping-Jäger (Forschungskolleg Medien und kulturelle Kommunikation, Köln), die pre-

käre Situation von Stimmen einer Kultur, die ihre politische agency verloren und über ihre Ausprägung noch nicht sicher sein konnte.

Immer wieder wurde im Verlauf der Tagung das Fehlen der Stimme gerade in der Linguistik konstatiert – die Rede war von der sich als stimmlos präsentierenden Linguistik, deren (Ver-)Schwinden Johann Drumbli (Fakultät für Bildungswissenschaften, Bozen) auf den Spuren Paul Valéry's im Einzelnen nachzuzeichnen versuchte und gleichzeitig die Bedeutung einer Stimm/Hör-Schulung nicht nur für den Bereich des Fremdsprachenunterrichts sondern als Teil einer medialen Kompetenz betonte. Über die Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst, die mit dem Workshop von Fredrik Schwenk (Hochschule für Musik und Theater, Hamburg) eröffnet werden sollte, näherte man sich am Beispiel des im Rahmen des Festivals junger Künstler mit einer Gruppe internationaler KomponistInnen, die ebenfalls an dem Workshop teilnahmen, produzierten Hörspiels „Parsifal-Wanderungen“ und Neuvertonungen bekannter Werbespots kulturspezifischen Traditionen in der Ausbildung dieser medialen Kompetenzen, die zu einer Diskussion der zugrundeliegenden Bildungsvorstellungen und dem Stellenwert musikalischer Bildung führte.

Einen für den Bereich der Kommunikation in kulturellen Überschneidungssituationen zentralen Bereich berührten Angelika Braun (Phonetik, Universität Marburg) und Christa Heilmann (Sprechwissenschaft, Universität Marburg) mit der Vorstellung ihres Projekts zur Erkennung von ‚synchronisierten‘ Emotionen, anhand dessen sie ineins die identitätskonstitutiven Aspekte von Stimmen als auch die kulturspezifische Ausprägungen von Emotionen und deren Wahrnehmung thematisierten.

Mit Manfred Eulers (Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften, Kiel) physikalischem Beitrag wurde der Akzent ins Innere des Geschehens verlagert; seine anschaulich erlebbaren Darstellungen brachten Einblicke in die nichtlinearen Welten der Wahrnehmung, die die physikalischen Grenzen von Gullivers Sprachgewandtheit klar vor Augen führten und Hörprozesse als aktive, Wahrnehmungsprozesse als Ketten von Musterbildungsprozessen verdeutlichten. Die weiteren disziplinären Grenzgänge von Erika Linz (Forschungskolleg Medien und kulturelle Kommunikation, Köln), die in den „Spuren des Anderen in der Stimme“ insbesondere zweiphasige Produktions- und Perzeptionsmodelle in Frage stellte, und Andrea Bogner (Interkulturelle Germanistik, Bayreuth) die mit der „Konstitutiven Fremdheit der Stimme“ die Begegnung mit der fremden Stimme geradezu zur Bedingung der Möglichkeit von Kommunikation machte und über die Einbindung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse Schnittstellen für die weitere Erforschung des Phänomens zwischen Natur- und Kulturwissenschaften skizzierte, führten mit den Einblicken Raimund Vogels (Musikethnologie, Hannover) in die Klangwelten des Kanuri, einer zur nilo-saharanische Sprachgruppe gehörenden in Nordostnigeria gesprochene Sprache, die schon ‚unser‘ aristotelisches Erbe, akustische Entitäten mit ihrem Erzeuger zu identifizieren in Frage stellt und keine eigene Kategorie für „Stimme“ mit eben dieser Betonung des Verursachers aufweist, bis zur Notwendigkeit einer Re-Vision des Konzepts Stimme.

Die Ergebnisse des ersten gemeinsamen Arbeitstreffens und weitere geplante Forschungsaktivitäten dieser inter-

disziplinären Forschergruppe werden im Thematischen Teils des Jahrbuchs Deutsch als Fremdsprache (Intercultural German Studies) 2005 nachzulesen sein (www.jahrbuch.daf.de).

Dr. Andrea Bogner (Interkulturelle Germanistik)

Unterwegs

Bayreuther Mathematiker Dr. Robert Baier mit Intensivkurs und bei Workshop in Bulgarien

Prof. Dr. Matthias Gerdts (Universität Hamburg) und Dr. Robert Baier (Lehrstuhl Angewandte Mathematik, Prof. Dr. Frank Lempio) leiteten vom 4. bis 15. September einen Intensivkurs "Set-Valued Analysis and Optimal Control" im Bereich "Optimization - Theory and Applications". Dieser Intensivkurs wurde vom Institut für Mathematik und Informatik an der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften in Sofia organisiert und ist Teil des DAAD-Programms "Akademischer Neuaufbau Südosteuropa" im Projekt "Center of Excellence for Applications of Mathematics".

Während der ersten Woche des Intensivkurses nahmen Leiter und Teilnehmer zusätzlich am 10. Workshop über "Well-Posedness of Optimization Problems and Related Topics" in Borovets (Bulgarien) teil. In der 2. Woche wurde der Intensivkurs in Sofia am Institut für Mathematik und Informatik der Bulgarischen Akademie fortgesetzt. Den 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Bulgarien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Serbien, die zumeist Studenten oder Doktoranden der Mathematik waren, wurde eine umfangreiche Einführung in die Mengenwertige Numerik und ein Überblick in aktuelle Verfahren aus dem Gebiet der Optimalen Steuerung geboten.

Juristen-Seminar in Leipzig

Am 15. Juli 2005 unternahm das verfassungsrechtliche Seminar unter Schirmherrschaft des Leiter des Bayreuther Institutes für Europäisches Verfassungsrecht, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle, auf Einladung von PD Dr. Markus Kotzur, seinem siebtem Schüler, der kürzlich einen Ruf zum Ordinarius an die Juristenfakultät der Universität Leipzig erhalten hat, eine Fahrt in die sächsische Metropole, um die letzte der regelmäßig stattfindenden Seminarsitzung des Sommersemesters dort abzuhalten.

Nach kurzen aber gehaltvollen Stadtrundgang (Thomaskirche, Markt, Mädlerpassage, Auerbachs Keller, Nikolaikirche und Bundesverwaltungsgericht/füheres Reichsgericht) und kurzer Stärkung begann der wissenschaftliche Teil des Besuches. Ein Referat über die Zukunft des Stabilitätspaktes fand reges Interesse und entfachte eine tiefgreifende Diskussion, an der auch Leipziger Studenten mit hohem Engagement beteiligt waren.

In einem weiteren Vortrag erläuterte Prof. Dr. Posavec aus Zagreb/Kroatien, der als Gastprofessor zum wiederholten Male an der Forschungsstelle mit Professor Häberle zusammenarbeitet, „Die idealistischen und realistischen Tendenzen im Völkerrecht.“ Auch diesem

Vortrag folgten spannende Diskussionen, welche durch glückliche Fügung in eine Leipziger Szene - Gastronomie hinüber gerettet werden konnten.

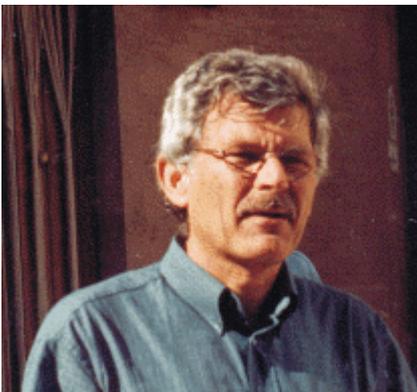


Die Seminar-Teilnehmer mit Professor Häberle in Leipzig

Zufrieden und begeistert von der Stadt Leipzig und vor allem auch von dem überaus geglückten Seminar, wird diese „Leipziger-Seminar“ - Tradition in den nächsten Semestern bestimmt eine Fortsetzung finden.

Bayreuther Informatiker bei Konferenz in Lhasa

Professor Klaus Schittkowski (Bild) und PD Dr. Christian Zillober, Fachgruppe Informatik, haben auf Einladung der Chinesischen Akademie der Wissenschaften die „International Conference on Numerical Optimization and Numerical Linear Algebra“ in Lhasa, Tibet, vom 8. bis zum 12. August besucht.



Der Besuch diente auch der Vertiefung der langjährigen Kooperation mit dem State Key Laboratory of Scientific and Engineering Computing, Peking. Gemeinsame Forschungsinteressen betreffen Untersu-

chung und Entwicklung numerischer Verfahren zur nichtlinearen Optimierung.

Prof. Torsten M. Kühlmann mit zwei Beiträgen bei Management-Konferenz auf Hawaii

Vom 5. - 10. August fand das jährliche Treffen der Academy of Management in Honolulu, Hawaii, statt. Es stand unter dem Motto „A New Vision of Management in the 21st Century“. Das Programm dieser weltweit größten Konferenz von Managementwissenschaftlern umfasste dieses Jahr 1.400 Beiträge aus 63 Ländern.

Prof. Torsten M. Kühlmann (Lehrstuhl Personalwesen und Führungslehre) war auf dieser Konferenz mit zwei Referaten vertreten. Der erste Vortrag „Daimler-Chrysler: A

Case Study of a Cross-Border Merger“ analysierte die Rolle des Personalmanagements beim Zusammenschluss der Daimler Benz AG und der Chrysler Corporation, eine der bis dato größten Unternehmensfusionen.

Im zweiten Vortrag „Xinren“ versus „Vertrauen“: Two Perspectives on Trust in Sino-German Business Partnerships“ wurden der Beitrag von Vertrauen und Kontrolle für den Unternehmenserfolg bei der Kooperation deutscher und chinesischer KMU beleuchtet. Eine Erhebung bei deutschen und chinesischen Partnerunternehmen zeigt, dass die Zusammenhänge der untersuchten Variablen vom institutionellen und kulturellen Kontext beider Länder deutlich beeinflusst werden.

Kurz & Bündig

Professor Dr. Axel Müller, Lehrstuhl Makromolekulare Chemie II, besucht zwischen dem 23. und 28. Oktober ein internationales Symposium on Ionic Polymerization im indischen Goa.

Professor Dr. Walter Schmidt, Sportmedizin, wird zusammen mit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Nicole Prommer im Oktober in Eldoret (Kenia) eine Studie über kenianische Leistungssportler bearbeiten.

Professorin Dr. Beate Lohnert, Geographische Entwicklungsforschung, besucht vom 1. bis zum 19. Oktober Südafrika, um mit verschiedenen Kooperationspartnern Forschungsvorhaben zu besprechen.

Professor Dr. Peter Baptist, Lehrstuhl Mathematik und seine Didaktik, nimmt vom 23. November bis zum 1. Dezember an einer internationalen Konferenz in Johor Bahru (Malaysia) teil und stellt dort das Konzept von SINUS-Transfer Mathematik vor.

Professorin Dr. Martina Drescher, Lehrstuhl Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft, reist zwischen dem 25. September und dem 9. Oktober nach Ouagadougou (Burkina Faso), um dort Recherchen im Zusammenhang mit einem Projektantrag im SFB-Forschungskolleg 560 vorzunehmen und eine DAAD-Kurzzeitdozentur vorzubereiten.

Professor Dr. Wolfgang Zech, Lehrstuhl Bodenkunde, unternahm vom 12. August bis zum 26. September eine Forschungsreise nach Tansania und Äthiopien und betreute dabei Diplomanden.

Simone Strobel, wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl Pflanzenphysiologie, ist seit Anfang August bis Mitte Dezember in Äthiopien, um dort Feldforschungen an dem DFG-Projekt "Munessa" vorzunehmen.

Dr. Gabriele Schrüfer, Akademische Rätin am Lehrstuhl Didaktik der Geographie, besuchte bei einer Vorexkursion zu einem Forschungsvorhaben vom 9. August bis zum 9. September verschiedene Orte in Tansania und Kenia.

Sina Groß, wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl Pflanzenphysiologie, besucht seit dem 12. September bis zum 20. Februar 2006 zu Geländearbeiten die ECSF-Forschungsstation in Ecuador.

Stefan Engelhardt, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Pflanzenphysiologie, besucht ebenfalls, je-

doch seit dem 15. August und bis zum 16. Oktober, zu Geländearbeiten die ECSF-Forschungsstation in Ecuador *Jeanett Martin*, wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl Ethnozoologie, befindet sich seit dem 16. September bis 4. Dezember zu Feldforschungen im Rahmen des DFG-Projekts "Transformation sozialer Elternschaft in Westafrika" in Benin.

Matthias Dunkel, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik, präsentiert die Universität und speziell die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften vom 21. bis 23. Oktober auf der „China Education Expo“.

Professor Dr. Wolfgang Schumann, Genetik, reist vom 8. – 21. Dezember nach Vietnam und Thailand, um gemeinsame DLR-geförderte Forschungsprojekte zu diskutieren und Vorträge zu halten.

Dr. Britta Herrmann, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, war vom 23. August bis zum 4. September in Quindao, Shanghai und Peking, um bei einer Tagung einen Vortrag zu halten und ansonsten den Kontakt der Bayreuther mit den chinesischen Germanisten weiter –auszubauen.

Professor Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VIII, wird vom 10.-14. Oktober im Centre International de Rencontres Mathematiques C.I.R.M. in Marseille-Luminy (Frankreich) an der Konferenz "Complex Algebraic Geometry" teilnehmen und drei Vorträge halten.

Professor Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik, unternahm vom 4. – 11. September eine Vortragsreise nach Seoul in Korea und führte dort auch Gespräche mit Unternehmern.

Professor Dr. Mathias Sprinzl, Lehrstuhl Biochemie, reist zusammen mit seinem Mitarbeitern *Dr. Claus Stefan Vörtler* und *Huang Yiwei* vom 1. – 7. Dezember in das indische Bangalore, um an einer RNA-Konferenz teilzunehmen.

Dr. Katrin Hansing, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Sonderforschungsbereich 560, unternimmt noch bis zum 2. März 2006 eine Forschungsreise nach Mosambik und Südafrika.

Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender, Lehrstuhl VWL IV, leitet vom 30. September bis zum 16. Oktober eine studentische Exkursion, die die Gruppe über Neu Dehli, Bombay und Pune in Indien schließlich nach Shanghai, Janjing und Peking in China führt.

Professor Said Khamis, Literatur afrikanischer Sprachen, nimmt vom 20. – 28. November an einer internationalen Konferenz zu Kiswahili-Studien im kenianischen Eldoret teil.

Simone Rettberg, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Sozial- und Bevölkerungsgeographie, besucht noch bis zum 10. Dezember verschiedene Orte in Äthiopien zu Feldforschungen zu ihrer Doktorarbeit.

Dr. Peter Gottschlig, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Afrikanistik II, hält sich vom 29. September bis zum 25. November zu linguistischer Feldforschung in Nigeria und Kamerun auf.

Apl. Professor Dr. Eckhard Breiting, Institut für Afrikastudien, organisierte bei einer Reise nach Gabarona (Bots-

wana) vom 11. – 26. September ein DAAD-Alumni-Seminar.

Folkert Bauer, wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung Bodenphysik, hält sich noch bis Ende Januar 2006 zu Geländearbeiten auf der ECSF-Forschungsstation in Ecuador auf.

Erfolgreich

Ehemaliger Humboldt-Stipendiat in Nigeria zum Professor ernannt

Der ehemalige Humboldt-Stipendiat Dr. Oluwagbemiga (Gbenga) O. Jegede, der 1997 und 2000/01 an der



Universität Bayreuth in der Abt. Mikrometeorologie weilte, wurde „rückwirkend“ zum Oktober 2003 zum „full“ Professor für Physik an der Universität Ile-Ife in Nigeria ernannt. Seit Juni 2005 ist er auch Direktor des „Centre for Space Science and Technology Education“ in Nigeria.

Prof. Dr. Thomas Foken hat zu Dr. Jegede eine sehr enge persönliche und wissenschaftliche Verbindung. In den letzten Jahren sind mehrere wissenschaftliche Arbeiten entstanden und es besteht ein vom DAAD finanzierter Austausch von Doktoranden. Höhepunkt war ein gemeinsames Experimente 2004 in Nigeria, in dem der Energieaustausch zwischen der Atmosphäre und der tropischen Vegetation beim Übergang von der Trocken- zur Regenzeit untersucht wurde.

Präsentiert

GEONExT erobert Asien: Bayreuther Mathematiksoftware auf der e-Learning World in Japan

Im Rahmen des Deutschlandjahres „Deutschland in Japan 2005/2006“ erhielten fünf deutsche Universitäten die Möglichkeit, aktuelle Forschungsprojekte auf der e-Learning World 2005 in Tokyo zu präsentieren. Vom 20.- 22.Juli stellten Dr. Matthias Ehmann und Dr. Carsten Miller vom Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik der Universität Bayreuth die dynamische Mathematiksoftware GEONExT vor.

Die japanischen Messebesucher zeigten großes Interesse für die Bayreuther Software, die in Tokyo in der japanischen Sprachversion gezeigt wurde. In einem Forumsvortrag konnten die Teilnehmer erleben, wie einfach e-Learning Materialien mit GEONExT erstellt und über das Internet publiziert werden können.

Neben der eigentlichen Zielgruppe der Lehrkräfte und Universitätsdozenten interessierten sich verschiedene Verlage für Materialien, die mit GEONExT erstellt wurden. Darunter waren beispielsweise auch die „Dynamischen Arbeitsblätter Mathematik - Klasse 7/8“, die Anfang des Jahres mit dem deutschen Bildungssoftwarepreis digita 2005 ausgezeichnet worden sind.

Die Erfolgsgeschichte von GEONExT dauert mittlerweile schon über fünf Jahre an. Davon zeugen mehr als 70 000 Downloads und die 17 Sprachversionen der Software „made in Bayreuth“.



Auf dem Foto (von links) Dr. Matthias Ehmann und Dr. Carsten Miller

Bits & Bytes

Neues aus dem Rechenzentrum

Alle Studierenden bekommen mit der Immatrikulation automatisch eine RZ-Benutzerkennung und eine E-Mail-Adresse.

Seit diesem Semester können sie damit nicht nur die Rechner in den PC-Pools der Fakultäten für ihr Studium nutzen. Sie haben jetzt auch einen Zugang zum Prüfungsverwaltungsprogramm FlexNow, also zur Anmeldung für bestimmte Prüfungen und für die Sprachkurse des Sprachenzentrums. In Zukunft sind noch weitere Funktionen geplant. An die studentische E-Mail-Adresse werden nun wichtige Mitteilungen der Universität geschickt!

Auf einem Hinweisblatt, das alle neu eingeschriebenen Studierenden in der Studentenzentrale erhalten und das für die anderen im Rechenzentrum ausliegt, sind die Details zur RZ-Benutzerkennung, zum zugehörigen Passwort und zu den "TAN-Listen" (für FlexNow) beschrieben. (<http://www.rz.uni-bayreuth.de/dienstleistung/studentenserver/Stukainfo.pdf>)

Durchblick

Änderung der Beschaffungsreglung für Bildschirmbrillen

Zum August wurden die Regelungen zur Beschaffung von Bildschirmbrillen geändert. Die danach erforderlichen Formblätter sowie die nunmehr gelten Hinweise sind veröffentlicht unter:

www.uni-bayreuth.de/verwaltung/abt3/formulare/index.html

Anschriftenänderung...

...für die Bezirksfinanzdirektionen in Bayreuth und Würzburg

Zum August haben sich die Anschriften der BFD in Bayreuth und Würzburg wie folgt geändert:

Landesamt für Finanzen
Dienststelle Bayreuth
Bezugestelle Arbeitnehmer
Agr. 4211
Postfach 100264
95402 Bayreuth

und:

Landesamt für Finanzen
Dienststelle Würzburg
Bezugestelle Besoldung
Referat 51/02
Postfach 5209
97002 Würzburg

Korrektur

Sprecherrat statt bei da Vinci bei RCDS

Nicht korrekt war in der letzten Ausgabe eine Information zu den neuen Sprecherräten. Der für die Finanzen zuständige Sprecherrat Clemens Pelka gehört nämlich nicht gemeinsame Liste der Naturwissenschaften/da Vinci an, wie er mitteilte, sondern dem Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS).

Gut anzuschauen

Ausstellung im Ökologisch-Botanischen Garten: Tabak - mehr als blauer Dunst

„Tabak - mehr als blauer Dunst“ lautet der Titel einer Ausstellung, die der Ökologisch-Botanische Garten noch bis zum 26. Februar 2006 in seinem Ausstellungsraum zeigt. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Gewächshäuser zu sehen, nämlich Sonn- und Feiertags von 10 bis 16 Uhr.



Sinfonisches

Sinfonieorchester sucht Mitspielerinnen und Mitspieler

Das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth beginnt Montag, dem 24. Oktober eine neue Probenphase. Auch dieses Semester wird wieder ein schönes, abwechslungsreiches Programm erarbeitet.



Bereits im Dezember soll dann gemeinsam mit der Kantorei der Stadtkirche zwei Kantaten aus dem Weihnachtsoratorium von Bach aufgeführt werden. Das traditionelle Konzert zum Abschluss des Wintersemesters wird Ende Januar 2006 voraussichtlich in der Aula der Universität Bayreuth am Geschwister-Scholl-Platz stattfinden. Darüber hinaus ist auch wieder ein Probenwochenende im November geplant. Neben dem Weihnachtsoratorium stehen in diesem Semester noch Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 auf dem Programm.



Auch für dieses Semester werden wieder Mitspielerinnen und Mitspieler gesucht, die hiermit herzlich eingeladen sind! Das Orchester steht sowohl Studierenden als auch Nicht-Studierenden offen. Schon heute spielen neben den Studierenden aller Fakultäten wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Bayreuth und Nicht-Universitätsangehörige mit.

Interessenten können einfach zur ersten Probe kommen, die am 24. Oktober 2005 um 19.30 Uhr im Theaterraum hinter dem Audimax beginnt.

Weitere Informationen unter www.uni-bayreuth.de/sinfonieorchester oder per e-Mail. sinfonieorchester@uni-bayreuth.de

Lesestoff

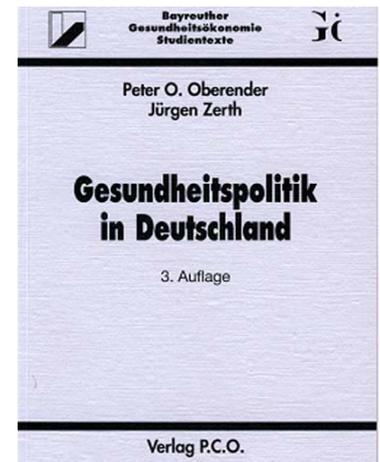
Peter Oberender/Jürgen Zehrt

Gesundheitspolitik in Deutschland

Bayreuther Studentexte
P.C.O.-Verlag, Bayreuth 2005,
3. überarbeitete Auflage, 79 S., 8,60 €
ISBN 3-936299-46-3

Kennzeichen der deutschen Gesundheitspolitik über die letzten Jahre hinweg ist der stetige Versuch der Politik, die Ausgabenentwicklung mit immer neuen Politikentwürfen begegnen zu wollen. Ein dabei gleich bleibendes Muster lässt sich in einer wachsenden Intensität der Intervention und Regulierung erkennen. Dabei bietet gerade das Gesundheitswesen einen Wachstumsbereich per excellence ab, der sowohl von der Nachfrageentwicklung als auch von den Beschäftigungsperspektiven den Standort Deutschland fördern könnte.

Mit dem Band *Gesundheitspolitik in Deutschland*, das gerade in dritter und grundsätzlich überarbeiteter Auflage erschienen ist, zeichnen Peter Oberender und Jürgen Zehrt aus einer bewusst ordnungspolitischen Perspektive die Entwicklung des deutschen Gesundheitswesens nach, ohne jedoch den Bezug zu aktuellen Fragen zu vernachlässigen.



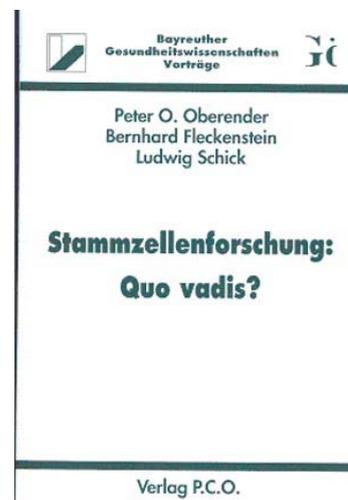
Peter O. Oberender/Bernhard Fleckenstein/Ludwig Schick

Stammzellenforschung Quo vadis?

Bayreuther Gesundheitswissenschaften, Band 6
P. C. O. Verlag, Bayreuth 2005, 6,50 €
ISBN 3-936299-44-7

Wie lässt sich medizinischer Fortschritt mit ökonomischen, ethischen und sozialpolitischen Kriterien verbinden? Fragen und Antworten unterliegen insbesondere bei Gen- und Biotechnologie einem ständigen Umbruch neuer Erkenntnisse und Fortschritte. Gleichwohl gilt es, Orientierungsmarken für einen konstruktiven gesellschaftlichen Diskussionsprozess zu setzen.

Diesem Anliegen folgte der interdisziplinäre Gedankenaustausch „Stammzellenforschung: quo vadis?“, der im Rahmen Bayreuther Vorträge zur Gesundheitswissenschaften stattfand. Mit dem Erzbischof von Bamberg, Prof. Dr. Ludwig Schick, dem Leiter des Instituts für Klinische und Molekulare Virologie an der Universität Erlangen Nürnberg, Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein und dem Bayreuther Gesundheitsökonomien und



Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Peter Oberender wurden in interdisziplinärer Weise unterschiedliche Ansatzpunkte, Begründungslinien und Umsetzungsschwerpunkte einer Anwendung der Stammzellforschung ausgeleuchtet. Die Positionen der Diskussion sind im sechsten Band der Bayreuther Gesundheitswissenschaften veröffentlicht

Bernd Rosemann, Stefan Freiburger, Jens-Uwe Goering, Daniel Landenberger

Pro/Engineer: Bauteile, Baugruppen, Zeichnungen

Carl Hanser Verlag, September 2005

ISBN 3-446-40327-2

So einfach war Programm-Ein- und Umstieg in Pro/Engineer noch nie! Entstanden aus der Zusammenarbeit der Lehrstühle für Konstruktionslehre und CAD sowie für Umweltgerechte Produktionstechnik, geleitet von den Professoren Dr.-Ing. Frank Rieg bzw. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, ist der vorliegende Band nun das dritte, im Carl Hanser Verlag erschienene Buch, aus der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) der Universität Bayreuth im Themenfeld CAD und CAD/CAM.



Das neuartige Buchkonzept verhilft zum Ein- und Umstieg innerhalb weniger Stunden und so rasch zu effizientem und systematischem Arbeiten mit Pro/Engineer. Die kompakte und systematische Schnellanleitung ermöglichen den raschen Lernerfolg. Die visuelle komplett vierfarbige Darstellung anhand eines durchgängigen Produktbeispiels erklärt leicht zugänglich die Arbeitsweise Schritt für Schritt. Die Vermittlung des grundlegenden Know-hows macht das Buch zur wertvollen Hilfe für Ein- und Umsteiger. Übungen zur Vertiefung und Festigung, bereitgestellt im Internet, ergänzen und runden den Inhalt ab.

Das Buch richtet sich in erster Linie an Ingenieure, Techniker, Facharbeiter, Studenten und Auszubildende technischer Berufe.

Weitere Informationen zu Angeboten zu den Themen CAD bzw. CAD/CAM findet man auf den Websites: <http://www.cad.uni-bayreuth.de/cad2go.htm> bzw. <http://www.lup.uni-bayreuth.de/CAM>.

Dienstjubiläen

40 Jahre im Öffentlichen Dienst

Regierungsamtsrat Herbert Stahl

Leiter des Referats I/5 (Bauangelegenheiten, Rahmenplan, Raumplanung, -vergabe, Vorlesungsverzeichnis) in der Zentralen Universitätsverwaltung, am 1. September 2005

25 Jahre im Öffentlichen Dienst

Wiltrud Toussaint

Mitarbeiterin in der Zentralen Universitätsbibliothek, am 15. Oktober 2005

Beate Schöberl

Mitarbeiterin am Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie und Regionalplanung, am 30. September 2005

Dipl.-Informatiker Klaus Wolff

Stellvertretender Leiter des Rechenzentrums, am 30. September 2005

Regierungsamtsrat Wolfgang Böss

Fachbereichsverwaltung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, am 1. September 2005

Angelika Gottwald

Mitarbeiterin am Lehrstuhl Strafrecht II, am 5. September 2005

Oberamtsmeister Karlheinz Winterstein

Mitarbeiter in der Zentralen Poststelle, am 1. September 2005

Paul Hurych

Technischer Angestellter am Lehrstuhl Experimentalphysik I, am 31. August 2005

Stefan Feulner,

Technischer Angestellter in der Elektronikwerkstatt, am 31. August 2005



REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (8/2005)



Freitag, 23. September 2005